



Arbeitsmarktservice
Österreich

Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer

Band 1: Kurzbericht

Berufliche und sektorale Veränderungen 2018 bis 2025

Projektleitung AMS:
Sabine Putz, Reinhold Gaubitsch

Autorinnen und Autoren WIFO:
Marian Fink, Thomas Horvath, Peter Huber, Ulrike Huemer,
Christoph Lorenz, Helmut Mahringer, Philipp Piribauer, Mark
Sommer

Wissenschaftliche Assistenz WIFO:
Stefan Fuchs, Stefan Weingärtner

Wissenschaftliche Begutachtung WIFO:
Julia Bock-Schappelwein

Wien, Dezember 2019

WIFO



ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Medieninhaber und Herausgeber:
Arbeitsmarktservice Österreich
Bundesgeschäftsstelle
ABI/Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
Sabine Putz, Reinhold Gaubitsch
A-1200 Wien, Treustraße 35-43
Tel: (+43) 50 904 163-0

Auf den Punkt gebracht

- Die unselbständige Beschäftigung wächst in Österreich im Betrachtungszeitraum 2018 bis 2025 um voraussichtlich +289.400 oder um jährlich +1,1% auf 3.949.500.
 - Der Dienstleistungssektor bleibt mit einem Anteil von rund 87,1% am Beschäftigungswachstum (+252.000 bzw. jährlich +1,3%) Hauptfaktor des Beschäftigungsanstiegs.
 - Die stärksten Zuwächse entfallen auf das Gesundheits- und Sozialwesen (absolut +62.900) sowie die Informationstechnologien und Informationsdienstleistungen (relativ +5,0% jährlich).
 - Auch der Produktionsbereich weitet seine Beschäftigung leicht aus: +37.400 (+0,6% jährlich).
 - Die Dominanz von Tätigkeiten auf mittlerer Qualifikationsebene wird zugunsten hoch qualifizierter Berufsgruppen abnehmen. Deutlich überdurchschnittlich wird der Beschäftigungszuwachs für akademische Berufe (+2,5% p. a.) ausfallen. Beschäftigungsverluste treten insbesondere in Berufen mit höheren Anteilen Geringqualifizierter auf (Anlagen- und Maschinenbedienung sowie Montage -0,2% p.a., Hilfskräfte -0,1% p. a.).
 - Die verschiedenen Pflege- und Betreuungsberufe im Gesundheitswesen sowie die beiden IKT-Berufsgruppen tragen maßgeblich zum Beschäftigungswachstum bei (zusammen 31,9% des prognostizierten Beschäftigungswachstums bis 2025): Sowohl das prozentuelle Wachstum (+2,5% p. a. bei Pflege- und Betreuungsberufe bzw. +4,6% p. a. in IKT-Berufen) als auch das absolute (+51.400 bzw. +41.000 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse) sind deutlich überdurchschnittlich.
 - Rund 51% aller zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse bis 2025 entfallen auf Frauen. Die geschlechtsspezifische Segregation nach Berufen und Branchen bleibt hoch.
 - Die Zahl der ab-50-Jährigen unter den Beschäftigten wächst bis 2025 voraussichtlich um etwa +25%. Durch die demografische Entwicklung und den längeren Verbleib im Erwerbsleben dürfte – absolut betrachtet – die Zahl der Erwerbspersonen im Alter 50+ jedoch stärker steigen. Damit bleibt die Arbeitsmarktsituation für Ältere angespannt.
 - Bei Geringqualifizierten nehmen die Zahl der Erwerbspersonen als auch die Beschäftigungsmöglichkeiten ab. Der Rückgang der Beschäftigungsmöglichkeiten fällt allerdings stärker aus, wodurch sich die Arbeitsmarktsituation bei Personen mit maximal Pflichtschulabschluss künftig nicht entspannen dürfte.
 - Alle Bundesländer werden eine positive Beschäftigungsentwicklung aufweisen. Am dynamischsten wird die Entwicklung im Prognosezeitraum voraussichtlich in Vorarlberg (+1,4% jährlich) ausfallen, wobei die Bundesländer Burgenland, Oberösterreich, Steiermark, Tirol und Wien mit jeweils über +1% jährlichem Beschäftigungszuwachs nur knapp dahinter liegen. Die geringste Wachstumsdynamik weist Kärnten auf (+0,5%).
-

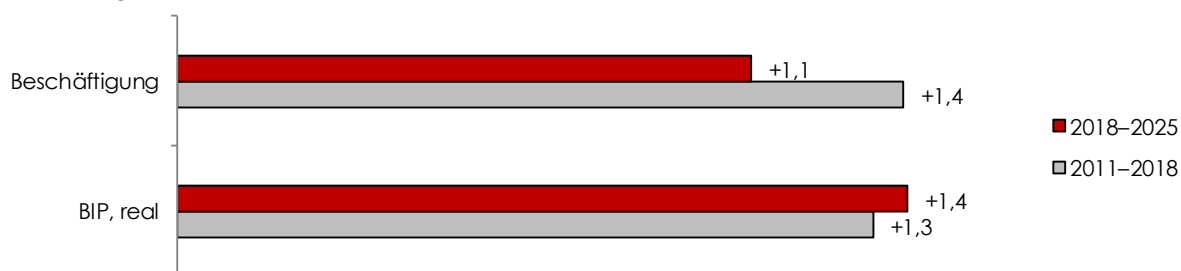
Der wirtschaftliche und berufliche Strukturwandel hat erhebliche Konsequenzen für den Arbeitsmarkt. Technische und organisatorische Innovationen, etwa durch Digitalisierung oder Automatisierung, internationale Arbeitsteilung und Konsumänderungen, verändern Ausmaß und Zusammensetzung der Produktion von Waren und Dienstleistungen. Diese Veränderungen kommen im Wachsen und Schrumpfen von Wirtschaftsbereichen zum Ausdruck und führen zu Anpassungen im Ausmaß und in der Struktur der Nachfrage nach Arbeitskräften.

Der vorliegende Kurzbericht beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer.

Niedriges Wirtschaftswachstum verlangsamt Beschäftigungsausweitung

Die mittelfristige Prognose der Wirtschaftsentwicklung in Österreich geht für den Zeitraum 2018 bis 2025 von einem realen Wirtschaftswachstum¹⁾ von rund +1,4% pro Jahr aus. Dieses Wachstum liegt damit knapp über jenem der Jahre 2011 bis 2018 (+1,3%), einer Periode, die zunächst durch eine schwache Wirtschaftsentwicklung in Folge der Finanzkrise 2009 und in den Jahren 2014-2018 von einer Phase des wirtschaftlichen Aufschwungs gezeichnet war. Das Wirtschaftswachstum in Österreich verlangsamt sich jedoch bereits ab Frühjahr 2019 wieder. Damit dürfte das gesamtwirtschaftliche Wachstum zwar deutlich über jenem der Periode 2011-2014 (real 0,5% p. a.), aber dennoch unter jenem der Erholungsphase 2014-2018 (real 2,0% pro Jahr) liegen.

Abbildung 1: Gesamtwirtschaftliche Konjunktur- und Beschäftigungsentwicklung 2011-2018 sowie Prognose 2018-2025, in % pro Jahr



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen (Modell DYNK). – BIP real: In Preisen des Jahres 2015.

In Folge der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung reduziert sich das Beschäftigungswachstum²⁾ für die Prognoseperiode bis 2025 auf +1,1% pro Jahr (2011 bis 2018: +1,4% pro Jahr). Durch die Abschwächung der internationalen Konjunktur dürfte die Exportwirtschaft, nach deutlichen Zuwächsen in den letzten Jahren, im Prognosezeitraum weniger stark wachsen (Exporte: +2,4% p. a.). Dies wirkt sich auch dämpfend auf die Beschäftigung im exportorientierten, produzierenden Bereich aus, der in den letzten Jahren teils hohe Beschäftigungszuwächse verbuchte.

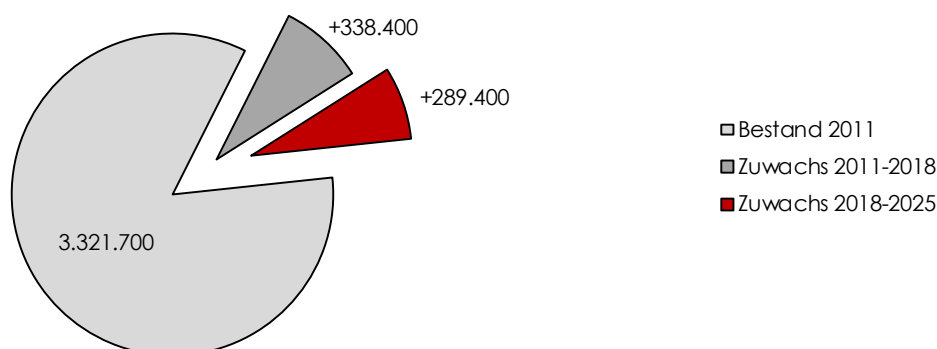
¹⁾ Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP).

²⁾ Prognostiziert wird die unselbständige voll versicherungspflichtige Beschäftigung.

+289.400 bzw. +1,1% p. a. zusätzliche Arbeitsplätze bis 2025

Die Dynamik der Beschäftigungsentwicklung wird wesentlich durch die Entwicklung der Wertschöpfung bestimmt; darüber hinaus wirkt sich auch die mittelfristige Entwicklung der Arbeitsproduktivität und der Arbeitszeit auf die Beschäftigung aus. Die unselbständige Beschäftigung wird in Österreich im Zeitraum 2018 bis 2025 voraussichtlich um +289.400 oder um jährlich +1,1% auf 3.949.500 wachsen.

Abbildung 2: Beschäftigungsentwicklung 2011 bis 2025



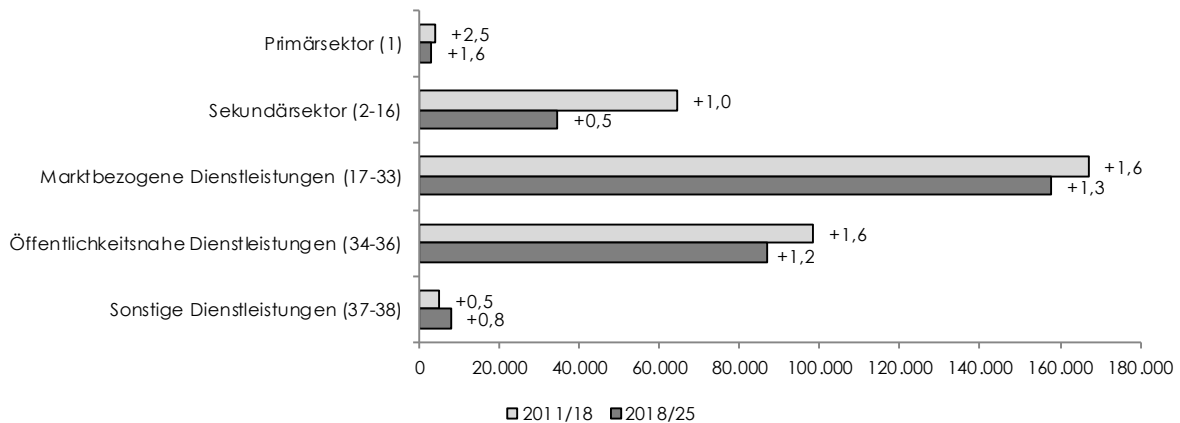
Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen - Branchen- und Berufsmodelle.

Beschäftigungszuwächse werden zwischen 2018 und 2025 nicht nur auf Bundesebene, sondern für alle Bundesländer prognostiziert. Vorarlberg, gefolgt von der Steiermark und Tirol, weist dabei die höchste Wachstumsrate auf, Kärnten die niedrigste. Die meisten neuen Beschäftigungsverhältnisse in absoluten Zahlen werden in Wien, Oberösterreich und der Steiermark entstehen.

Dienstleistungssektor als Triebfeder des Beschäftigungsanstiegs: +1,3% p. a.

Triebfeder des Beschäftigungsanstiegs ist der Dienstleistungssektor. Gut 87% aller zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse bis 2025 entstehen in diesem Bereich (+252.000 bzw. +1,3% p. a.). Diese dynamische Entwicklung wird den Anteil der unselbständig Beschäftigten in den Dienstleistungsbranchen von 73,9% im Jahr 2018 auf 74,9% im Jahr 2025 weiter erhöhen. Im Gesundheits- und Sozialwesen wird der absolut betrachtet größte Beschäftigungszuwachses bis 2025 (+62.900 bzw. 22% des gesamten Beschäftigungszuwachses über alle Branchen) erwartet (auch aufgrund eines steigenden Bedarfs an Gesundheits- und Pflegeleistungen in einer alternden Bevölkerung). Auch im Erziehungs- und Unterrichtswesen (+22.300) wird die Beschäftigung deutlich zunehmen (steigende Bildungsbeteiligung und zunehmende Bedeutung von Erwachsenenbildung). Einen wesentlichen Beitrag werden voraussichtlich auch *Beherbergung und Gastronomie* (+29.900) sowie die besonders dynamisch wachsenden *Informationstechnologien und -dienstleistungen* (+5,0% p. a. bzw. +25.700) liefern. Insgesamt wachsen die marktbezogenen Dienstleistungen mit +1,3% p. a. und die öffentlichkeitsnahen Dienstleistungen mit +1,2% p. a. dennoch schwächer als in der Vorperiode (vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung nach breiten Branchengruppen 2011 bis 2018 sowie Prognose bis 2025



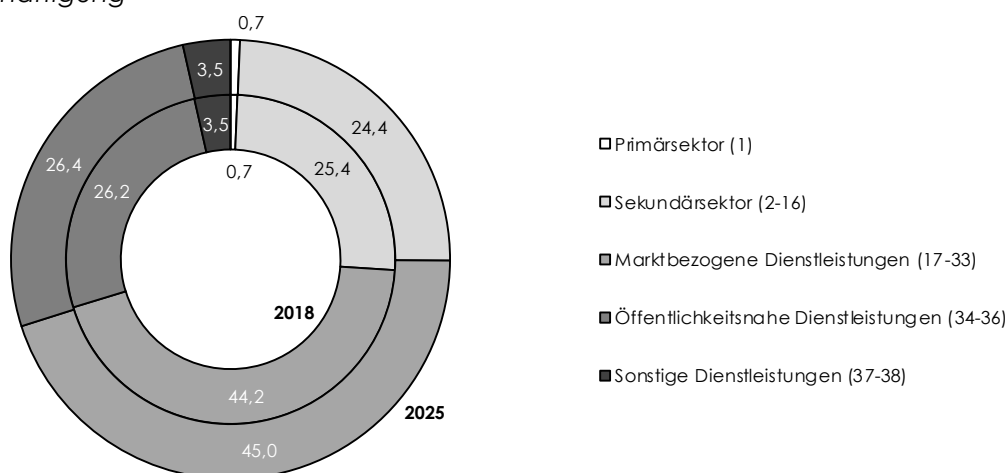
Q: WIFO-Berechnungen - Branchen- und Berufsmodelle. – Datenbeschriftungen: Veränderungen in % p. a. bezogen auf die jeweils dargestellte Branchengruppe und Zeitperiode. Werte für 2025 prognostiziert.

Positiver Trend im produzierenden Bereich setzt sich verlangsamt fort

Im Sekundärsektor setzt sich, der Prognose zufolge, der positive Trend der letzten Jahre fort. Da diese Entwicklung zum Teil auf einen Aufholprozess nach den Produktions- und Beschäftigungsrückgängen im Zuge der Finanzkrise zurückzuführen ist und zudem von einer zuletzt starken Konjunktur unterstützt wurde, verlangsamt sich der Beschäftigungszuwachs im Laufe des Prognosezeitraums bei einer schwächer werdenden Industriekonjunktur deutlich. Insgesamt wird die Beschäftigung im Sekundärsektor bis 2025 um voraussichtlich insgesamt 34.500 Beschäftigungsverhältnisse (bzw. +0,5% pro Jahr) wachsen. Für den Primärsektor wird ein jährliches Wachstum von +1,6% prognostiziert.

Die zu erwartende Beschäftigungsentwicklung bis 2025 ist dabei recht heterogen: Verlusten, etwa in den Bereichen *Textil und Bekleidung* (-2,1% p. a.) sowie *Papier, Pappe, Herstellung von Druckerzeugnissen* (-1,4% p. a.), stehen leicht überdurchschnittliche Ausweitungen im *Fahrzeugbau* (+1,3% p. a.) und in der *Chemie und Erdölverarbeitung* (+1,2% p. a.) gegenüber. Absolut betrachtet steigt die Beschäftigung im Sekundärsektor am stärksten im *Bauwesen* (+15.000), im *Maschinenbau* (+5.900) und der *Metallerzeugung* (+5.500).

Abbildung 4: Beschäftigungsanteile nach breiten Branchengruppen 2018 und 2025 in % der Gesamtbeschäftigung



Q: WIFO-Berechnungen - Branchen- und Berufsmodelle. Werte für 2025 prognostiziert.

Der bereits in der Vergangenheit beobachtbare strukturelle Wandel (Tertiärisierung) wird somit auch in Zukunft anhalten. Beschäftigungsverlusten in Teilen des verarbeitenden Gewerbes, ausgelöst durch Produktivitätsgewinne oder die Reduktion bzw. Verlagerung der Produktion, stehen Beschäftigungsgewinne im Dienstleistungsbereich gegenüber.

Sektorale Schwerpunktsetzungen prägen Entwicklung in den Bundesländern

Die Bundesländer sind von deutlichen sektoralen Schwerpunktsetzungen gekennzeichnet, die auch maßgeblich die Beschäftigungsentwicklung bis 2025 prägen: während in den stark dienstleistungsorientierten Bundesländern Wien, Salzburg und Kärnten die Beschäftigung im Sekundärsektor voraussichtlich stagniert bzw. leicht rückläufig sein wird, dürfte er etwa in Oberösterreich markant zur Beschäftigungsausweitung beitragen (+11.600 bis 2025). Der Dienstleistungsbereich wird jedoch in allen Bundesländern überproportional zum Beschäftigungswachstum beitragen. Dabei entfallen je nach Bundesland zwischen 41% (Vorarlberg) und 70% (Salzburg) des Wachstums auf marktbezogene Dienstleistungen. Zumindest ein Viertel der Beschäftigungsausweitung wird in allen Bundesländern auf öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen entfallen – das Gesundheits- und Sozialwesen stellt mit Ausnahme von Salzburg dabei den Bereich mit den größten absoluten Beschäftigungszuwächsen dar.

Übersicht 1: Beschäftigungsanteile und Beschäftigungsentwicklung im Bundesländervergleich, gegliedert nach breiten Branchengruppen

	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien	Österreich
Beschäftigungsanteile 2018 in %										
Primärsektor	2,3	0,9	1,3	0,5	0,4	1,0	0,4	0,4	0,1	0,7
Sekundärsektor	25,7	26,3	26,7	34,6	22,5	29,8	25,8	35,8	12,9	25,4
Marktbezogene Dienstleistungen	38,3	42,1	42,0	38,6	50,0	39,6	45,5	37,9	53,3	44,2
Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen	30,0	27,6	26,7	23,6	23,4	26,3	25,1	23,0	28,7	26,2
sonstige Dienstleistungen	3,6	3,2	3,3	2,7	3,6	3,2	3,1	2,9	5,0	3,6
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Beschäftigungsentwicklung 2018-2025 - Absolute Veränderung										
Primärsektor	300	300	1.100	200	0	500	300	100	100	2.900
Sekundärsektor	900	-300	3.300	11.600	0	8.900	4.900	4.700	500	34.500
Marktbezogene Dienstleistungen	4.400	4.900	21.800	27.200	11.200	24.900	15.700	7.000	40.500	157.700
Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen	2.800	3.100	12.100	14.400	4.200	14.600	8.600	4.800	22.100	86.600
sonstige Dienstleistungen	300	0	1.500	1.000	600	1.500	1.100	500	1.200	7.700
Insgesamt	8.600	8.000	39.800	54.500	16.100	50.400	30.400	17.200	64.500	289.400
Beschäftigungsentwicklung 2018-2025 - Relative Veränderung in % pro Jahr										
Primärsektor	1,7	2,1	1,8	1,0	0,5	1,2	2,6	2,1	1,9	1,6
Sekundärsektor	0,5	-0,1	0,3	0,7	0,0	0,8	0,8	1,1	0,1	0,5
Marktbezogene Dienstleistungen	1,5	0,8	1,2	1,5	1,2	1,7	1,4	1,6	1,3	1,3
Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen	1,2	0,8	1,0	1,3	1,0	1,5	1,4	1,7	1,3	1,2
sonstige Dienstleistungen	1,0	-0,1	1,0	0,8	1,0	1,3	1,4	1,6	0,4	0,8
Insgesamt	1,2	0,5	0,9	1,2	0,9	1,3	1,3	1,4	1,1	1,1

Q: WIFO-Berechnungen - Branchen- und Berufsmodelle - Werte für 2025 prognostiziert. Berechnungen auf Basis ungerundeter Werte – Rundungen können Rechendifferenzen ergeben.

Mit Ausnahme von Wien, Kärnten und Salzburg wird die Beschäftigung in sämtlichen Bundesländern auch im Produktionsbereich merklich zunehmen. Allerdings zählen nur in Vorarlberg (höchster Beschäftigungsanteil des Sekundärsektors 2018: 35,8%) und Tirol mit der *Metallerzeugung* bzw. dem *Bauwesen* Branchen aus dem Produktionsbereich zu den drei jeweils am stärksten wachsenden Branchen. In Kärnten und Oberösterreich (nach Vorarlberg das produktionsorientierteste Bundesland), spielt auch die *Überlassung von Arbeitskräften*, die zwar den Dienstleistungen zuzurechnen ist, deren Beschäftigte jedoch überwiegend im Produktionsbereich eingesetzt werden, eine tragende Rolle. Den stärksten relativen Zuwachs werden alle Bundesländer in den *Informationstechnologien und -dienstleistungen* erfahren.

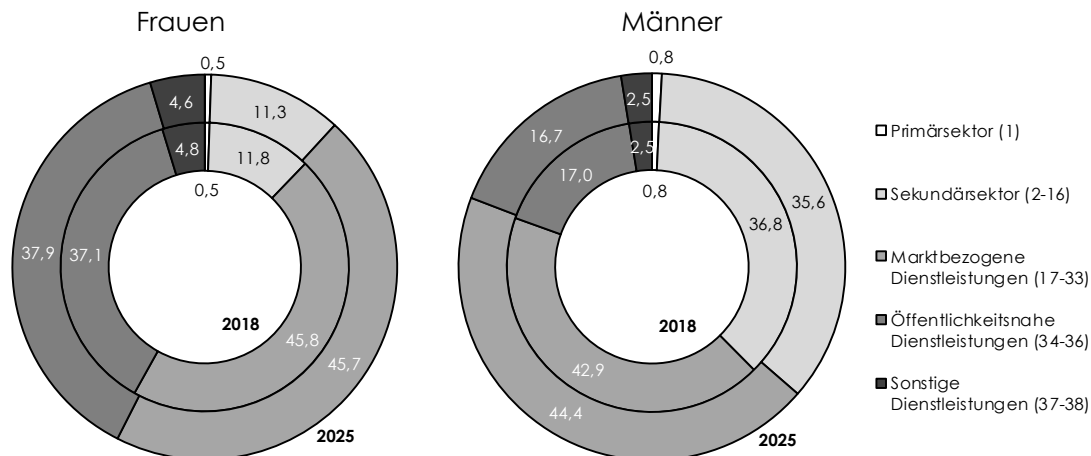
Bedeutung von Teilzeitbeschäftigung nimmt weiter zu

Der strukturelle Wandel führt zu einer wachsenden Bedeutung der Teilzeitbeschäftigung. Vor allem Wirtschaftsbereiche und Berufsgruppen mit hohem Teilzeitanteil werden ein stärkeres Beschäftigungswachstum aufweisen. Allen voran im *Gesundheits- und Sozialwesen*, in der *Beherbergung und Gastronomie*, in der *Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung* bzw. dem *Marketing* sowie im *Erziehungs- und Unterrichtswesen* waren 2018 überdurchschnittlich hohe Teilzeitanteile (von zum Teil deutlich über 30%) beobachtbar. Selbst bei gleichbleibendem Teilzeitbeschäftigungsanteil in den Branchen führt der Strukturwandel zu einer Zunahme der Teilzeitbeschäftigung im Ausmaß von rund vier Zehntel des gesamten Beschäftigungszuwachses. Da jedoch in der Vergangenheit die Teilzeitquote gestiegen ist, wird auch für die Periode 2018 bis 2025 von einem steigenden Anteil an Teilzeitbeschäftigten ausgegangen.

Frauen profitieren mittelfristig stärker vom Strukturwandel

Frauen profitieren mittelfristig vom Strukturwandel zugunsten des weiblich dominierten Dienstleistungssektors durch überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse: rund 97% des prognostizierten Beschäftigungswachstums von Frauen (+148.300) würde sich auch bei unveränderten Frauenanteilen an der Beschäftigung in den Branchen bzw. Berufsgruppen ergeben. Lediglich rund 3% der Zuwächse gehen auf die Verschiebung in der Beschäftigungsstruktur innerhalb der Branchen und Berufsgruppen zugunsten von Frauen zurück.

Abbildung 5: Beschäftigungsanteile nach breiten Branchengruppen und Geschlecht 2018 und 2025 in % der Gesamtbeschäftigung



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (Geschlechtsspezifisches Szenario). Werte für 2025 prognostiziert.

Folglich verringert sich die starke geschlechtsspezifische Segmentierung des österreichischen Arbeitsmarktes, trotz Anstiegs des Frauenanteils an der Beschäftigung bis 2025 um 0,4 Prozentpunkte auf 46,0%, kaum.

Übersicht 2: Top-3- und Bottom-3-Branchen nach Geschlecht, absolute Veränderung 2018-2025

Frauen		Männer	
Top-3-Branchen			
Gesundheits- u. Sozialwesen	+47.800	Informationstechnologie u. -dienstleistungen	+18.100
Erziehung und Unterricht	+16.600	Beherbergung und Gastronomie	+16.900
Beherbergung und Gastronomie	+13.000	Gesundheits- u. Sozialwesen	+15.100
Bottom-3-Branchen			
Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-2.100	Öffentliche Verwaltung	-4.100
Textil und Bekleidung	-1.500	Finanz-, Kredit- und Versicherungswesen	-2.800
Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	-600	Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	-1.900

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle (Geschlechtsspezifisches Szenario). Werte für 2025 prognostiziert.

Zunehmende Anteile von Frauen an den Beschäftigten sind in allen Bundesländern zu finden, wobei deren Höhe und Entwicklung, vornehmlich aufgrund der Unterschiede in der Bedeutung des Dienstleistungssektors, variiert. Der geringste Anstieg des Frauenanteils wird für Wien (+0,1 Prozentpunkte zwischen 2018 und 2025) prognostiziert, die größte Veränderung in Kärnten (+0,7 Prozentpunkte). Der Frauenanteil an der Beschäftigung wird 2025 voraussichtlich in Niederösterreich am geringsten (44,0%) und in Wien am höchsten (48,3%) sein.

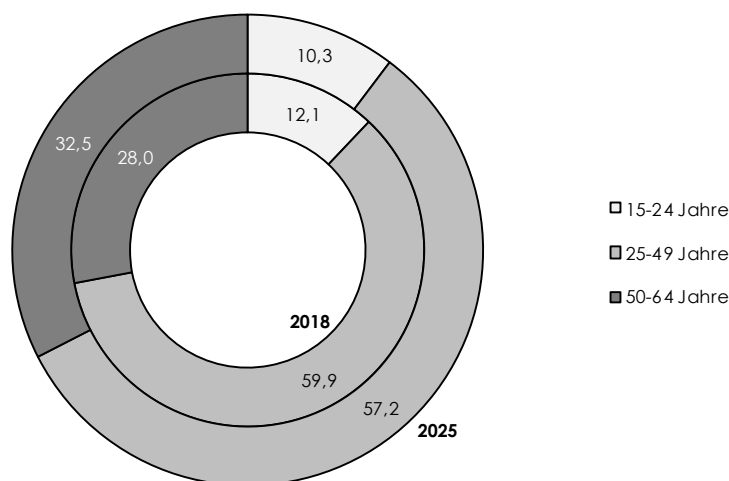
Bis 2025 werden für Frauen etwas mehr neue Beschäftigungsverhältnisse entstehen als für Männer. Die – in absoluten Zahlen – größten Beschäftigungszuwächse (Top-3-Branchen) zeichnen sich für Frauen in allen Bundesländern im *Gesundheits- und Sozialwesen* ab. Große absolute Zuwächse sind auch in der Branche *Beherbergung und Gastronomie* (Burgenland, Kärnten, Salzburg, Steiermark, Tirol), im Bereich *Erziehung und Unterricht* (in allen Bundesländern außer Kärnten und Salzburg) sowie in der *Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung* sowie *Werbung* (Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg und Wien) zu erwarten. In Vorarlberg zählt zudem der Einzelhandel zu den Top-3-Beschäftigungsbranchen für Frauen.

Bei Männern fallen die Top-Branchen im Bundesländervergleich etwas weniger eindeutig aus; so zählen im Gegensatz zu den Frauen auch Branchen des Sekundärsektors zu den Top-3 in der Beschäftigungsentwicklung: *Metallerzeugung* (Vorarlberg) und *Bauwesen* (Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich, Tirol und Vorarlberg). In Kärnten und Oberösterreich trifft das auch auf die dem Dienstleistungssektor zugerechnete *Überlassung von Arbeitskräften*, deren Beschäftigte oftmals im Produktionsbereich eingesetzt werden, zu. Zu den Top-3-Beschäftigungsbranchen für Männer zählen zudem der Bereich der IKT (Oberösterreich, Steiermark und Wien) und das *Gesundheits- und Sozialwesen* (in allen Bundesländern außer Oberösterreich und Vorarlberg).

Zunehmende Alterung der Beschäftigten

Durch die zunehmende Alterung der Bevölkerung und Änderungen im Erwerbsverhalten wird die absolute Zahl sowie der Anteil der ab 50-Jährigen unter den Beschäftigten künftig deutlich zunehmen.

Abbildung 6: Beschäftigungsanteile nach Altersgruppen 2018 und 2025, in % der Gesamtbeschäftigung



Q: WIFO-Berechnungen - Branchen- und Berufsmodelle (Altersgruppenspezifisches Szenario). Werte für 2025 prognostiziert.

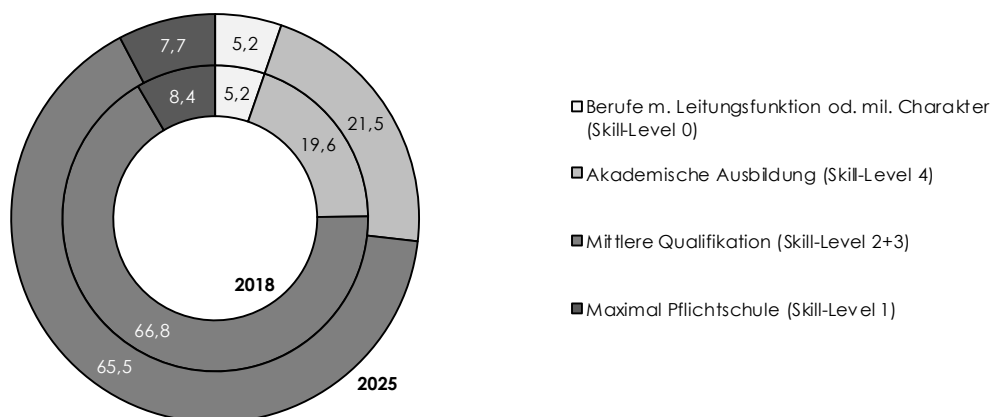
Die deutliche Zunahme in der Zahl bzw. im Anteil der Beschäftigten in dieser Altersgruppe bedeutet jedoch nicht, dass neu geschaffene Stellen überproportional oft von Älteren besetzt werden. In dieser Verschiebung der Beschäftigungsstruktur kommt vielmehr der hohe Anteil an Personen zum Ausdruck, die im Zeitverlauf in die Gruppe der Ab-50-Jährigen vorrücken werden. Der Beschäftigungszuwachs geht damit weniger auf Neueintritte Älterer in den Arbeitsmarkt zurück, sondern vielmehr auf eine Alterung der Beschäftigten in vergleichsweise stabilen Beschäftigungsverhältnissen.

Die Zunahme der Zahl älterer Erwerbspersonen dürfte sich dennoch nicht vollständig in einer Ausweitung der Beschäftigung niederschlagen – die Arbeitsmarktsituation für Ältere dürfte damit angespannt bleiben.

Anhaltender Trend zu dienstleistungsorientierten und zu hoch und höher qualifizierten Tätigkeiten

Auch in der Berufslandschaft spiegelt sich die zunehmende Dienstleistungsorientierung der Beschäftigung wider. Der strukturelle Wandel geht zulasten von geringqualifizierten Berufen in der Sachgüterproduktion, im Bergbau oder der Landwirtschaft. Insgesamt ist eine Tendenz zu Berufen mit höheren Qualifikationsanforderungen zu beobachten. Dies gilt sowohl für Wirtschaftsbereiche, in denen Berufe mit hohen Qualifikationsanforderungen bereits stark vertreten sind, als auch für Branchen mit relativ geringen Qualifikationsanforderungen an Beschäftigte.

Abbildung 7: Beschäftigungsanteile nach Anforderungsniveaus (Skill-Level) 2018 und 2025, in % der Gesamtbeschäftigung



Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle. Werte für 2025 prognostiziert.

Akademische Berufe gewinnen an Bedeutung

Eine stark positive Beschäftigungsdynamik ist in Tätigkeiten auf akademischem Niveau, besonders im technischen, medizinischen, naturwissenschaftlichen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Bereich, mit jährlichen Wachstumsraten von jeweils zumindest +2,5% p. a. zu beobachten. Die Beschäftigung von Frauen und Männern profitiert dabei in ähnlichem Maße.

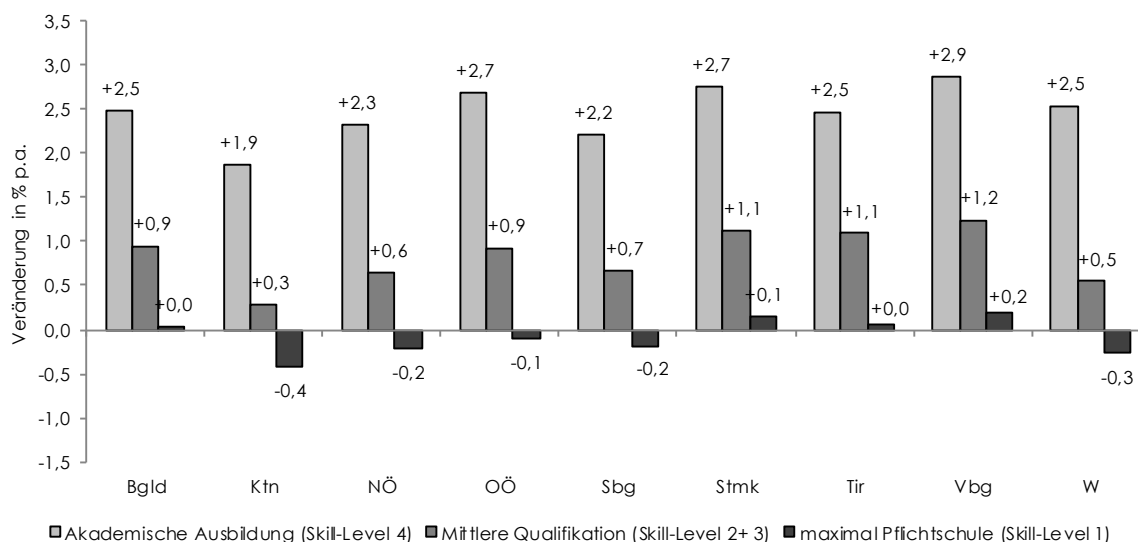
Übersicht 3: Die fünf bis 2025 am dynamischsten wachsenden Berufsgruppen

Berufsgruppe	Berufshauptgruppe	% p. a.
Akademische u. verwandte IKT-Berufe	Akademische Berufe	+4,7
IKT-Fachkräfte	Technische Berufe	+4,4
IngenieurInnen u. ArchitektInnen	Akademische Berufe	+3,4
Naturwissenschaftliche Berufe (akad.)	Akademische Berufe	+3,3
Betreuungsberufe im Gesundheitswesen	Dienstleistungsberufe	+2,9

Q: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle.

Akademische Berufe bilden auch die dynamischste Berufshauptgruppe in sämtlichen Bundesländern, wodurch ihre relative Bedeutung innerhalb der Berufslandschaft österreichweit steigt. Die regionale Bandbreite des Zuwachses im Beschäftigungsanteil von akademischen Berufen (2018 bis 2025) bewegt sich zwischen +1,9 Prozentpunkten (Kärnten) und +2,9 Prozentpunkten (Vorarlberg).

Abbildung 8: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung nach Anforderungsniveau (Skill-Level) und Bundesland, 2018-2025, in % pro Jahr



Q: WIFO-Berechnungen - Branchen- und Berufsmodelle. - Werte für 2025 prognostiziert. Darstellung ohne Berufsgruppen mit nicht eindeutigen Qualifikationsanforderungen: Berufe mit Leitungsfunktion sowie Berufe mit militärischem Charakter.

Die Nachfrage nach Hilfstätigkeiten geht in fünf der neun Bundesländer zurück, in zwei Bundesländern stagniert der Bedarf auf dem Niveau von 2018. Das Spektrum der Nachfrageänderung reicht von +0,2% in Vorarlberg bis -0,4% in Kärnten. Der Anteil der unselbständig Beschäftigten in unqualifizierten *Hilfstätigkeiten* sinkt damit durchwegs und wird 2025 voraussichtlich zwischen 7,0% im Burgenland und 8,1% in Oberösterreich betragen.

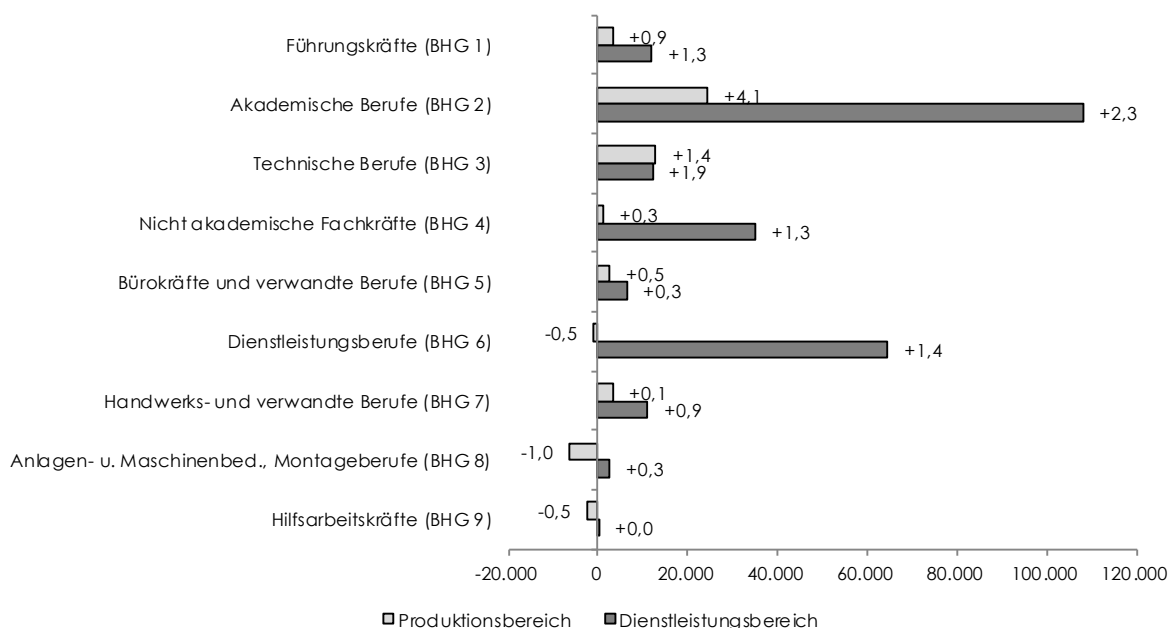
Mittleres Qualifikationsniveau: Trotz unterdurchschnittlicher Zuwachsraten hoher absoluter Wachstumsbeitrag

Als heterogen erweist sich die zu erwartende Beschäftigungsentwicklung bei den Tätigkeiten auf mittlerem Qualifikationsniveau³): Die Nachfrage nach *technischen Fachkräften* und *Dienstleistungsberufen* steigt überdurchschnittlich stark, nach *nicht akademischen Fachkräften* moderat und der Bedarf an *Büro- und Handwerksberufen* wächst schwach. Gleichzeitig sinkt die Nachfrage nach Anlagen- und MaschinenbedienerInnen sowie MonteurlInnen (-3.900 Beschäftigte bis 2025) weiter.⁴) Insgesamt wird die Bedeutung von Tätigkeiten auf mittlerer Qualifikationsebene zugunsten hoch qualifizierter Berufsgruppen abnehmen.

³) Dieses beinhaltet alle Tätigkeiten, die Ausbildungen über dem Pflichtschulniveau und unterhalb eines akademischen Abschlusses voraussetzen.

⁴) Die Gliederung der Beschäftigung nach Berufen basiert auf der international verwendeten Systematik ISCO-08 (COM). Im Mittelpunkt der ISCO-08 steht der Beruf, der sich aus den wahrzunehmenden Aufgaben und Pflichten einer Person definiert. Berufe mit ähnlichen Aufgaben und Pflichten werden zusammengefasst. Innerhalb der ISCO-08 Systematik sind die Berufe hierarchisch angeordnet, wobei sich die oberste und somit am stärksten aggregierte Gliederungsstufe aus zehn Berufshauptgruppen zusammensetzt. Das mit der Tätigkeit verbundene Anforderungsniveau (Skill-Level als Maßstab für die Komplexität der Aufgabe) ist innerhalb einer Berufshauptgruppe identisch.

Abbildung 9: Entwicklung der unselbständigen Beschäftigung nach Berufshauptgruppen, 2018 bis 2025



Q.: WIFO-Berechnungen – Branchen- und Berufsmodelle. Werte für 2025 prognostiziert. - Ohne Angehörige der regulären Streitkräfte. Datenbeschriftungen: relative Veränderung 2018 bis 2025 in % p. a. in der jeweiligen Berufshauptgruppe und im jeweils dargestellten Wirtschaftssektor.

Die deutliche Steigerung der Beschäftigung in der Berufshauptgruppe der *Dienstleistungsberufe* kommt zu etwa zwei Dritteln Frauen zugute, wobei hier jedoch der hohe und steigende Teilzeitanteil zu berücksichtigen ist.

Frauen profitieren ebenfalls stärker von den Beschäftigungssteigerungen bei *Bürokräften* und *nicht akademischen Fachkräften*, während die Beschäftigungsausweitung bei den *technischen Fachkräften* und *Handwerksberufen* weitgehend den Männern zugutekommt. Insgesamt werden Frauen wie Männer vor allem in jenen Berufsgruppen profitieren, in denen sie bereits hohe Beschäftigungsanteile aufwiesen, sodass die starke geschlechtsspezifische Segmentierung am österreichischen Arbeitsmarkt auch in den nächsten Jahren nicht abnehmen wird.

Übersicht 4: Top-3-Wachstumsberufsgruppen für Voll- und Teilzeitbeschäftigung von Frauen und Männern, absolute Veränderung 2018 bis 2025

Frauen		Männer	
TOP Teilzeit-Branchen			
Verkaufskräfte	+19.000	Akad. u. verw. IKT-Berufe	+4.400
Betreuungsberufe im Gesundheitswesen	+15.700	Verkaufskräfte	+3.900
Akad. Krankenpflege- und Geburtshilfe	+12.800	Ingenieure, Architekten	+3.500
TOP Vollzeit-Branchen			
Wirtschaftsberufe (akad.)	+7.100	Akad. u. verw. IKT-Berufe	+18.900
Akad. u. verw. IKT-Berufe	+4.100	Material-/Ingenieurtechn. Fachkräfte	+15.300
Ingenieurinnen, Architektinnen	+3.000	Ingenieure, Architekten	+12.700

Q: WIFO-Berechnungen - Branchen- und Berufsmodelle (geschlechtsspezifisches Szenario). - Werte für 2025 prognostiziert. Berechnung und Reihung auf Basis ungerundeter Werte.

Während das stärkste relative Wachstum in allen Bundesländern im Bereich der *akademischen Berufe* zu erwarten ist, wird das stärkste absolute Beschäftigungswachstum in den meisten Bundesländern – mit Ausnahme von Kärnten, Niederösterreich und Wien – in Berufen auf mittlerem Qualifikationsniveau (Skill-Levels 2 und 3) zu finden sein. Diese Berufe weisen in allen Bundesländern den höchsten Beschäftigungsanteil auf: Die Anteile reichen von 57,6% in Wien bis 71,0% im Burgenland (2018). In allen Bundesländern bleibt jedoch die Wachstumsrate des mittleren Qualifikationssegments (zwischen +0,3% p. a. in Kärnten und +1,2% p. a. in Vorarlberg) hinter der regionalen Gesamtbeschäftigungsentwicklung zurück, wodurch die Bedeutung der Tätigkeiten auf mittlerem Qualifikationsniveau innerhalb der Berufslandschaft leicht sinken dürfte. In Wien werden mehr als doppelt so viele zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse bis 2025 in *akademischen Berufen* erwartet als im mittleren Qualifikationssegment; eine Entwicklung, die der stark dienstleistungsorientierten Wirtschaftsstruktur der Bundeshauptstadt geschuldet ist.

Nachfragerückgang bei einfachen, manuellen Routinetätigkeiten

Zu Beschäftigungsverlusten kommt es bei Tätigkeiten mit geringen Qualifikationsanforderungen (Hilfsarbeitskräfte; -0,1% p. a.), wobei sich auch hier ein markanter Strukturwandel zeigt: Besonders von Rückgängen betroffen sind Hilfstätigkeiten, die in der Sachgütererzeugung angesiedelt sind. Diesen Verlusten stehen Beschäftigungszuwächse bei Hilfsberufen in einigen Dienstleistungsbranchen gegenüber, von deren kräftiger Beschäftigungsdynamik sie mit profitieren. Diese Beschäftigungszuwächse können die Verluste bei Hilfsberufen im produzierenden Bereich voraussichtlich nicht vollständig kompensieren. Gleichzeitig führt dieser Strukturwandel innerhalb der Hilfstätigkeiten zu einer Verlagerung von männlicher Vollzeit- zu weiblicher Teilzeitbeschäftigung. Dadurch wird der Frauenanteil bei den Hilfskräften voraussichtlich leicht steigen (von 57,6% auf 58,1%).

Insgesamt sind im Produktionsbereich einfache, manuelle Routinetätigkeiten von Nachfragerückgängen betroffen (Stichwort Digitalisierung) – das betrifft auch das mittlere Qualifikationssegment, in dem besonders *Anlagen- und Maschinenbedienung* sowie *Montage* betroffen sind, in denen auch häufig angelernte Arbeitskräfte tätig sind.

Übersicht 5: Top-3- und Bottom-3-Berufsgruppen nach Geschlecht, absolute Veränderung 2018-2025

Frauen		Männer	
Top-3-Berufsgruppen			
Betreuungsberufe im Gesundheitswesen	+18.700	Akad. u. verw. IKT-Berufe	+23.300
Wirtschaftsberufe (akad.)	+13.700	Material-/Ingenieurtechn. Fachkräfte	+17.700
Akad. Krankenpflege- und Geburtshilfe	+13.600	Ingenieur-, Architekten	+16.200
Bottom-3-Berufsgruppen			
Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen	-1.500	Hilfskräfte in Transport, Lagerei, Landwirtschaft	-3.400
Bürokräfte mit Kundenkontakt	-1.400	Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen	-1.700
Hilfskräfte in Sachgütererzeugung	-1.100	Sekretariatsfachkräfte	-1.200

Q: WIFO-Berechnungen - Branchen- und Berufsmodelle (geschlechtsspezifisches Szenario). - Werte für 2025 prognostiziert. Berechnung und Reihung auf Basis ungerundeter Werte.

Gegenüberstellung des Beschäftigungswachstums mit der Entwicklung des Arbeitskräfteangebots

Die Gegenüberstellung von Nachfrage- und Angebotsentwicklung nach Ausbildungsniveaus zeigt ein differenziertes Bild, in welchen Bereichen künftig – ausgehend von der 2018 beobachtbaren Situation – eher mit einer Verknappung bzw. mit Überangeboten an Arbeitskräften gerechnet wird. Vor allem für Arbeitskräfte mit geringem Ausbildungsniveau aber auch für Maturantinnen und Maturanten ohne Zusatzqualifikation lässt sich keine Verbesserung der Arbeitsmarktsituation erwarten. ,

Bei Geringqualifizierten steht einem sinkenden Arbeitskräfteangebot eine etwas stärkere Abnahme der Beschäftigungsmöglichkeiten gegenüber. Dadurch wird sich die bereits jetzt angespannte Arbeitsmarktlage voraussichtlich nicht entschärfen. Im Bereich der Personen mit Lehr- bzw. mittlerer Ausbildung dürfte es in manchen Bereichen zu einer tendenziellen Verknappung der Arbeitskräfte kommen: Hier entwickelt sich die Beschäftigung zwar unterdurchschnittlich (+0,4% p. a.), das Wachstum des Arbeitskräfteangebotes bleibt jedoch voraussichtlich mit +0,2% p. a. noch hinter der Nachfrageentwicklung zurück.

Die Angebotsausweitung im Bereich der AHS/BHS-AbsolventInnen dürfte hingegen etwas stärker als die entsprechende Nachfrageentwicklung ausfallen. Im akademischen Bereich dürfte die Nachfrageentwicklung etwas stärker ausfallen als die Zunahme des Arbeitskräfteangebots.

Übersicht 6: Entwicklung der unselbständig Beschäftigten und Erwerbspersonen nach Ausbildungsniveaus, 2018 bis 2025

Veränderung 2018 bis 2025	absolut			relativ in % p. a.		
	USB	EWP	Differenz	USB	EWP	Differenz
Ausbildungsniveau						
max. Pflichtschule	-32.500	-19.100	-13.300	-1,1	-0,5	-0,6
Lehre/mittlere Schule	56.600	27.300	29.300	0,4	0,2	0,3
AHS/BHS	80.800	95.200	-14.500	1,7	1,5	0,1
Universität, FH	184.500	173.600	10.900	3,5	2,6	0,9
Gesamt	289.400	277.000	12.400	1,1	0,8	0,2

Q.: WIFO-Berechnung - Branchen- und Berufsmodelle (Ausbildungsspezifisches Szenario). USB: Unselbständig Beschäftigte. EWP: Erwerbspersonen.

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose. Band II bietet der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglicht eine vertiefende Betrachtung. Weiterführende, detaillierte Übersichten finden sich darüber hinaus in Band III.

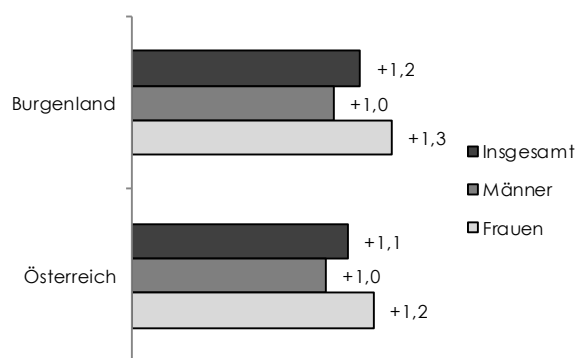
Der burgenländische Arbeitsmarkt 2018-2025

Eine Übersicht

Kennzeichen des burgenländischen Arbeitsmarktes

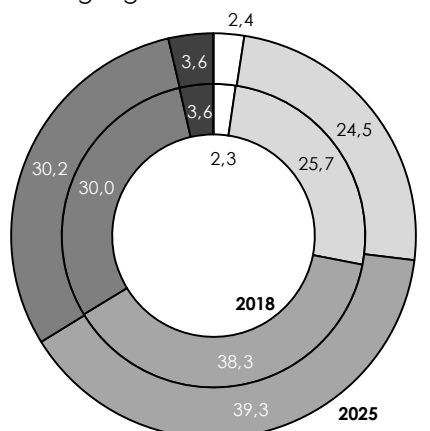
Das Burgenland war in den vergangenen Jahren wachstumsbegünstigt und wies von 2011 bis 2018 mit +1,7% p. a. im Bundesländervergleich die dritthöchste Wachstumsrate der unselbständigen Beschäftigung auf (Österreich +1,4% p. a.). Charakteristisch für die Wirtschaftsstruktur des Bundeslandes ist der im Vergleich zum Bundesdurchschnitt hohe Beschäftigungsanteil des Primär- und des Sekundärsektors sowie der öffentlichkeitsnahen Dienstleistungen. Der Großteil der Arbeitskräfte übt Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus (höchster Beschäftigungsanteil im Bundesländervergleich), d. h. Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt im Burgenland der Anteil der Beschäftigten in hoch qualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus. Von besonderer Bedeutung sind im Burgenland die Pendelbeziehungen: Einerseits pendelten schon immer viele Burgenländerinnen und Burgenländer nach Wien aus, andererseits pendeln seit der Ostöffnung auch viele Personen aus den Nachbarländern ein.

Für das Burgenland werden zwischen 2018 und 2025 +8.600 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse prognostiziert. Wachstumstreiber ist, wie in allen Bundesländern, der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.



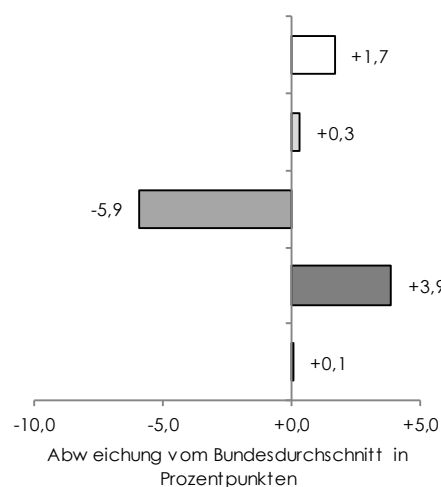
Anhaltender Strukturwandel: Trotz Zuwachses im Produktionsbereich (Beschäftigung +0,6% p. a. bzw. insgesamt +1.200) weiter Zunahme des Beschäftigungsanteils des Dienstleistungsbereichs (Beschäftigungsplus +1,4% p. a. bzw. insgesamt +7.400 Beschäftigte)

Beschäftigungsanteile 2018 und 2025



- Primärsektor (1)
- ▒ Sekundärsektor (2-16)
- Marktbezogene Dienstleistungen (17-33)
- Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen (34-36)
- Sonstige Dienstleistungen (37-38)

Anteile 2018 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von gering qualifizierten Tätigkeiten zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments wächst die Nachfrage nach technischen Fachkräften und nach Dienstleistungsberufen überdurchschnittlich stark.

	Berufsstruktur 2018		Beschäftigung			
	Bgl.	Österreich	Burgenland		Österreich	
	Anteil in %		Bestand 2018	Veränderung 2018 bis 2025		
			absolut	in % pro Jahr		
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	16,0	19,6	16.400	3.100	2,5	2,5
Akademische Berufe (BHG 2)	16,0	19,6	16.400	3.100	2,5	2,5
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+ 3)	71,1	66,8	72.700	5.000	0,9	0,8
Technische Berufe (BHG 3)	7,2	6,4	7.400	1.200	2,2	2,0
Nicht akademische Fachkräfte (BHG 4)	12,3	11,0	12.600	700	0,8	0,8
Bürokräfte u. verw. Berufe (BHG 5)	11,1	10,5	11.300	300	0,4	0,3
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	18,0	17,7	18.500	2.000	1,5	1,3
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	16,5	14,7	16.900	600	0,5	0,4
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	5,9	6,5	6.000	100	*	-0,2
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	7,6	8,4	7.800	0	0,0	-0,1
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	7,6	8,4	7.800	0	0,0	-0,1
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	5,4	5,2	5.500	500	1,4	1,1
Führungskräfte (BHG 1)	5,4	5,2	5.500	500	1,4	1,1
Insgesamt	100,0	100,0	102.300	8.600	1,2	1,1

Q.: Fink et al. (2019). – *: Wert statistisch nicht interpretierbar.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +0,5 Prozentpunkte auf voraussichtlich 46,7% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen	Männer
Top-3-Berufsgruppen im Burgenland	
Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	Technische Fachkräfte
Betreuungsberufe	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)
Bottom-3-Berufsgruppen im Burgenland	
Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei	Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei
Baukonstruktions- und verwandte Berufe	Kaufmännische Fachkräfte
Bürokräfte mit Kundenkontakt	Bürokräfte mit Kundenkontakt

Q.: Fink et al. (2019).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundesebene. Band II und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglichen auf diese Weise eine Vertiefung. Weiterführende Übersichten finden sich in Band III (Tabellenband).

Fink, M., Horvath, T., Huber, P., Huber, P., Huemer, Lorenz, Ch., Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – berufliche und sektorale Veränderungen 2018 bis 2025, WIFO, 2019.

Der Kärntner Arbeitsmarkt 2018-2025

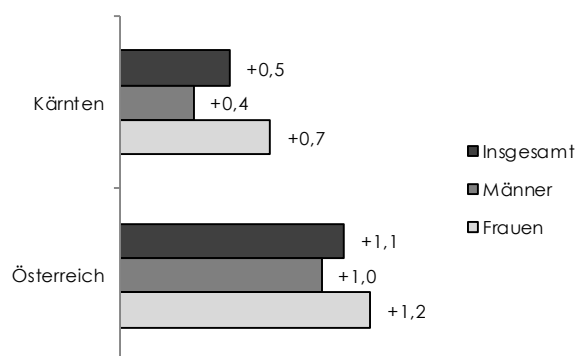
Eine Übersicht

Kennzeichen des Kärntner Arbeitsmarktes

Kärntens Beschäftigungsentwicklung fiel in den Jahren 2011 bis 2018 am schwächsten unter den neun Bundesländern aus (+0,7% jährlich; Österreich +1,4%). Daneben hat Kärnten mit einer rückläufigen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zu kämpfen (2011 bis 2018 -0,3%).

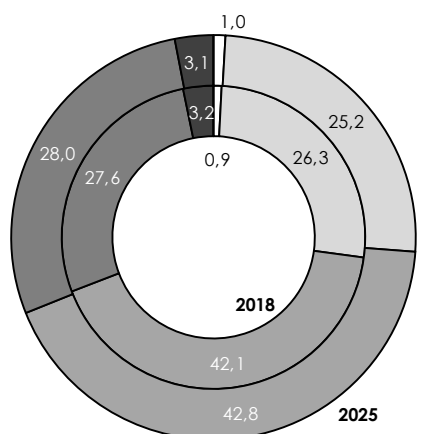
Nach wie vor ist die Kärntner Wirtschaft stark vom Tourismus geprägt. Der Großteil der Arbeitskräfte übt Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus, d. h. Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt in Kärnten der Anteil der Beschäftigten in hoch qualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus.

Für Kärnten werden zwischen 2018 und 2025 +8.000 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse prognostiziert. Wachstumstreiber ist, wie in allen Bundesländern, der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.



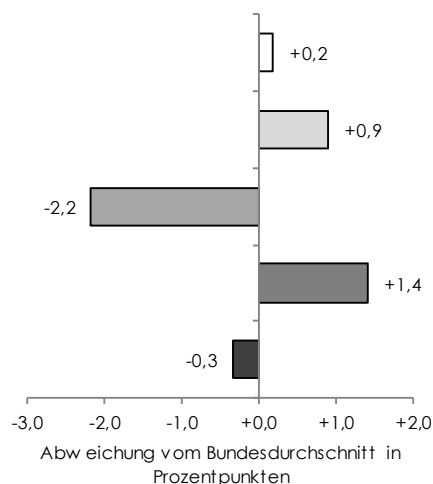
Anhaltender Strukturwandel: Im Produktionsbereich stagniert die Beschäftigung, der Beschäftigungsanteil des Dienstleistungsbereichs steigt (Beschäftigungsplus +0,7% p. a. bzw. insgesamt +8.000 Beschäftigungsverhältnisse)

Beschäftigungsanteile 2018 und 2025



- Primärsektor (1)
- Sekundärsektor (2-16)
- Marktbezogene Dienstleistungen (17-33)
- Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen (34-36)
- Sonstige Dienstleistungen (37-38)

Anteile 2018 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von gering qualifizierten Tätigkeiten zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments profitieren die Dienstleistungsberufe sowie Tätigkeiten, in denen ein relativ hoher Anteil an hoch und höher qualifizierten Arbeitskräften beschäftigt ist.

	Berufsstruktur 2018		Beschäftigung			
	Ktn.	Österreich	Bestand 2018	Kärnten Österreich		
	Anteil in %			Veränderung 2018 bis 2025		
			absolut	in % pro Jahr		
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	17,5	19,6	36.700	5.100	1,9	2,5
Akademische Berufe (BHG 2)	17,5	19,6	36.700	5.100	1,9	2,5
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+ 3)	69,8	66,8	146.100	2.900	0,3	0,8
Technische Berufe (BHG 3)	6,8	6,4	14.300	1.400	1,3	2,0
Nicht akademische Fachkräfte (BHG 4)	11,0	11,0	23.000	900	0,5	0,8
Bürokräfte u. verw. Berufe (BHG 5)	9,6	10,5	20.000	200	0,1	0,3
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	18,2	17,7	38.200	1.800	0,7	1,3
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	16,8	14,7	35.200	-400	-0,2	0,4
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	7,3	6,5	15.300	-900	-0,8	-0,2
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	7,7	8,4	16.200	-500	-0,4	-0,1
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	7,7	8,4	16.200	-500	-0,4	-0,1
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	5,0	5,2	10.400	400	0,6	1,1
Führungskräfte (BHG 1)	5,0	5,2	10.400	400	0,6	1,1
Insgesamt	100,0	100,0	209.300	8.000	0,5	1,1

Q.: Fink et al. (2019). – *: Wert statistisch nicht interpretierbar.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird voraussichtlich +0,7 Prozentpunkte auf 47,2% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen	Männer	
Top-3-Berufsgruppen in Kärnten		
Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	1.300	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe 1.300
Betreuungsberufe	900	Technische Fachkräfte 1.200
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	800	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.) 1.100
Bottom-3-Berufsgruppen in Kärnten		
Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen, Montageberufe	-200	Fahrzeugführer, Bedienung mobiler Anlagen -400
Bürokräfte mit Kundenkontakt	-100	Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei -300
Dienstleistungshilfskräfte	-100	Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen, Montageberufe -300

Q.: Fink et al. (2019).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundesebene. Band II und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglichen auf diese Weise eine Vertiefung. Weiterführende Übersichten finden sich in Band III (Tabellenband).

Fink, M., Horvath, T., Huber, P., Huber, P., Huemer, Lorenz, Ch., Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – berufliche und sektorale Veränderungen 2018 bis 2025, WIFO, 2019.

Der niederösterreichische Arbeitsmarkt 2018-2025

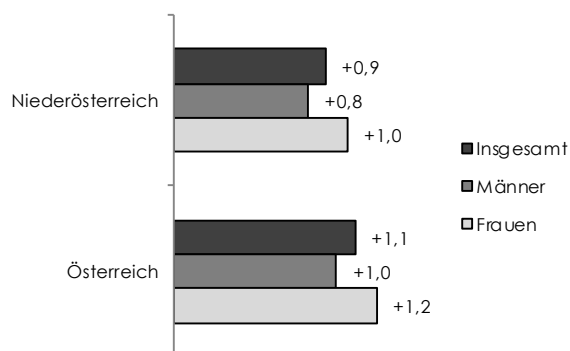
Eine Übersicht

Kennzeichen des niederösterreichischen Arbeitsmarktes

Charakteristisch für Niederösterreich ist eine recht unterschiedliche Wirtschaftsgeografie mit wirtschaftlich bevorzugten und wirtschaftlich schwächeren Regionen. Arbeitskräfteangebotsseitig gehörte Niederösterreich in der Vergangenheit aufgrund der dynamischen Entwicklung im Wiener Umland zu den Bundesländern mit starkem Bevölkerungswachstum. Bis 2025 sollte die erwerbsfähige Bevölkerung hier aber nunmehr stagnieren, andererseits sind die engen Pendelverflechtungen mit Wien von Bedeutung.

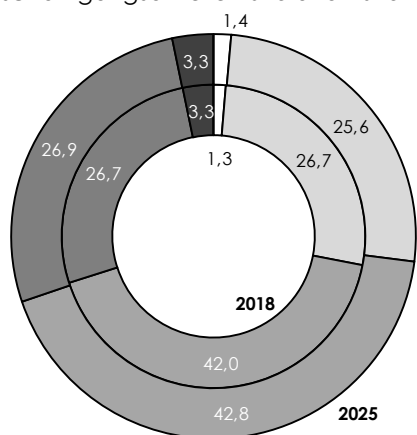
Die Beschäftigungsentwicklung Niederösterreichs blieb in den Jahren 2011 bis 2018 leicht unter dem nationalen Wachstumstrend (+1,3% p. a., Österreich: +1,4% p. a.). Der Großteil der Arbeitskräfte übt Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus (2018: 68,4%), d. h. Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt der Anteil der Beschäftigten in hoch qualifizierten Tätigkeiten aus (*akademische Berufe*, 2018 18,5%), leicht unter dem Österreichdurchschnitt liegt der Anteil der Beschäftigten in Hilfstätigkeiten (7,8%).

Für Niederösterreich werden zwischen 2018 und 2025 +39.800 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse prognostiziert. Wachstumstreiber ist, wie in allen Bundesländern, der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.



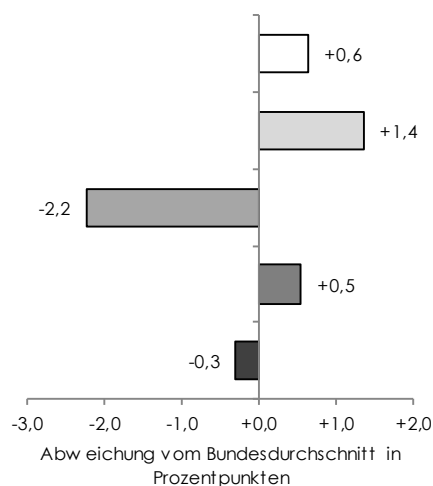
Anhaltender Strukturwandel: Trotz Erholung des Produktionsbereiches (Beschäftigung +0,4% p. a. bzw. insgesamt +4.400) weitere Zunahme des Beschäftigungsanteils des Dienstleistungsbereichs (Beschäftigungsplus +1,1% p. a. bzw. insgesamt +35.400 Beschäftigte)

Beschäftigungsanteile 2018 und 2025



- Primärsektor (1)
- Sekundärsektor (2-16)
- Marktbezogene Dienstleistungen (17-33)
- Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen (34-36)
- Sonstige Dienstleistungen (37-38)

Anteile 2018 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von gering qualifizierten zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments profitieren technische Berufe, die sich durch einen vergleichsweise großen Anteil an hoch und höher qualifizierten Beschäftigten auszeichnen, und Dienstleistungsberufe.

	Berufsstruktur 2018		Beschäftigung			
	NÖ	Österreich	Niederösterreich		Österreich	
	Anteil in %		Bestand 2018	Veränderung 2018 bis 2025 absolut	in % pro Jahr	
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	18,5	19,6	111.900	19.500	2,3	2,5
Akademische Berufe (BHG 2)	18,5	19,6	111.900	19.500	2,3	2,5
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+ 3)	68,4	66,8	413.600	19.100	0,6	0,8
Technische Berufe (BHG 3)	6,6	6,4	39.800	5.500	1,9	2,0
Nicht akademische Fachkräfte (BHG 4)	11,9	11,0	72.100	3.500	0,7	0,8
Bürokräfte u. verw. Berufe (BGH 5)	10,7	10,5	64.800	500	0,1	0,3
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	17,6	17,7	106.400	9.900	1,3	1,3
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	14,7	14,7	88.700	1.100	0,2	0,4
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	6,9	6,5	41.900	-1.400	-0,5	-0,2
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	7,8	8,4	47.300	-700	-0,2	-0,1
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	7,8	8,4	47.300	-700	-0,2	-0,1
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	5,2	5,2	31.700	1.900	0,8	1,1
Führungskräfte (BHG 1)	5,2	5,2	31.700	1.900	0,8	1,1
Insgesamt	100,0	100,0	604.600	39.800	0,9	1,1

Q.: Fink et al. (2019). – *: Wert statistisch nicht interpretierbar.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird von 43,6% (2018) auf voraussichtlich 44,0% (2025) steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen	Männer		
Top-3-Berufsgruppen in Niederösterreich			
Betreuungsberufe	4.100	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	5.600
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	4.000	Technische Fachkräfte	5.100
Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	3.800	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	3.500
Bottom-3-Berufsgruppen in Niederösterreich			
Bürokräfte mit Kundenkontakt	-400	Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei	-900
Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei	-300	Fahrzeugführer, Bedienung mobiler Anlagen	-900
Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen, Montageberufe	-200	Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen, Montageberufe	-300

Q.: Fink et al. (2019).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundesebene. Band II und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglichen auf diese Weise eine Vertiefung. Weiterführende Übersichten finden sich in Band III (Tabellenband).

Fink, M., Horvath, T., Huber, P., Huber, P., Huemer, Lorenz, Ch., Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – berufliche und sektorale Veränderungen 2018 bis 2025, WIFO, 2019.

Der oberösterreichische Arbeitsmarkt 2018-2025

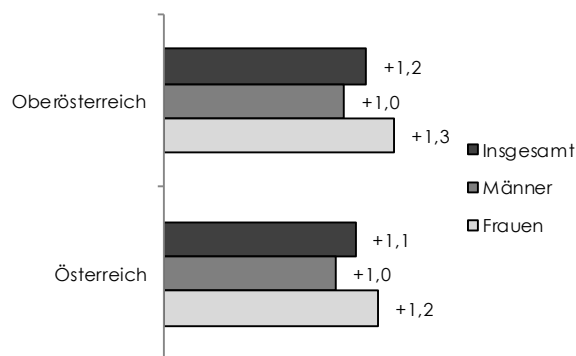
Eine Übersicht

Kennzeichen des oberösterreichischen Arbeitsmarktes

Oberösterreichs Beschäftigungsentwicklung lag in den Jahren 2011 bis 2018 im nationalen Wachstumstrend (+1,4% p. a., Österreich: +1,4% p. a.); auch im Produktionsbereich konnten in diesem Zeitraum hohe Beschäftigungszuwächse verzeichnet werden (+21.300 bzw. +1,4% jährlich).

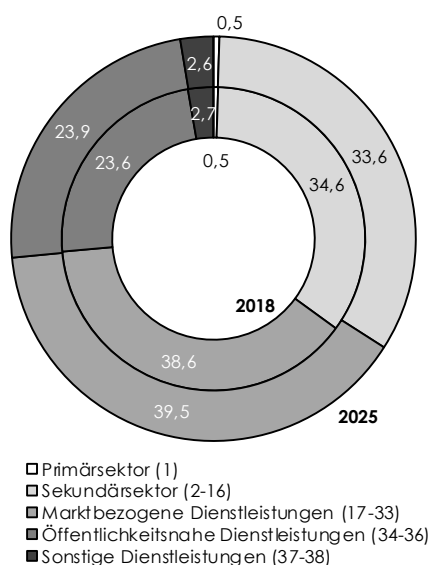
Die oberösterreichische Wirtschaft ist insbesondere geprägt von einer starken und international sehr wettbewerbsfähigen Industrie. Der Großteil der Arbeitskräfte (2018 70,2%) geht Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment nach, d. h. solchen Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt in Oberösterreich der Anteil der Beschäftigten in hoch qualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus (geringster Anteil unter den neun Bundesländern).

Für Oberösterreich werden zwischen 2018 und 2025 +54.500 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse prognostiziert. Wachstumstreiber ist, wie in allen Bundesländern, der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.

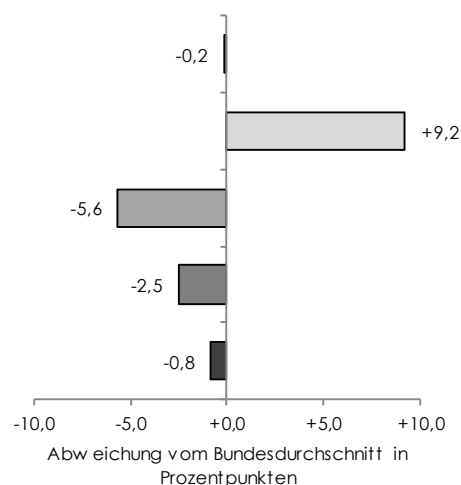


Anhaltender Strukturwandel: Trotz Beschäftigungsplus im Produktionsbereich (+0,7% p. a. bzw. insgesamt +11.800) nimmt der Beschäftigungsanteil des Dienstleistungsbereichs weiter zu (Beschäftigungsplus +1,4% p. a. bzw. insgesamt +42.700 Beschäftigungsverhältnisse)

Beschäftigungsanteile 2018 und 2025



Anteile 2018 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von gering qualifizierten Tätigkeiten zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments profitieren technische Berufe, die sich durch einen relativ hohen Anteil an hoch und höher qualifizierten Arbeitskräften auszeichnen, und Dienstleistungsberufe.

	Berufsstruktur 2018		Beschäftigung			
	ÖÖ	Österreich	Oberösterreich		Österreich	
	Anteil in %		Bestand 2018	Veränderung 2018 bis 2025		
			absolut	in % pro Jahr		
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	15,9	19,6	103.600	21.100	2,7	2,5
Akademische Berufe (BHG 2)	15,9	19,6	103.600	21.100	2,7	2,5
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+ 3)	70,2	66,8	455.800	30.300	0,9	0,8
Technische Berufe (BHG 3)	8,6	6,4	55.700	9.100	2,2	2,0
Nicht akademische Fachkräfte (BHG 4)	10,4	11,0	67.800	5.400	1,1	0,8
Bürokräfte u. verw. Berufe (BHG 5)	11,0	10,5	71.200	1.600	0,3	0,3
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	14,8	17,7	96.300	10.700	1,5	1,3
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	17,3	14,7	112.200	4.000	0,5	0,4
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	8,1	6,5	52.500	-600	-0,2	-0,2
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	8,9	8,4	57.600	-400	-0,1	-0,1
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	8,9	8,4	57.600	-400	-0,1	-0,1
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	5,0	5,2	32.700	3.500	1,4	1,1
Führungskräfte (BHG 1)	5,0	5,2	32.700	3.500	1,4	1,1
Insgesamt	100,0	100,0	649.700	54.500	1,2	1,1

Q.: Fink et al. (2019). – *: Wert statistisch nicht interpretierbar.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +0,5 Prozentpunkte auf voraussichtlich 44,2% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen		Männer	
Top-3-Berufsgruppen in Oberösterreich			
Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	5.500	Technische Fachkräfte	8.300
Betreuungsberufe	3.800	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	5.200
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	3.200	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	3.700
Bottom-3-Berufsgruppen in Oberösterreich			
Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen, Montageberufe	-300	Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei	-700
Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei	-300	Allgemeine Bürokräfte	-600
Maschinenmechaniker/-schlosserInnen	0	Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen, Montageberufe	-400

Q.: Fink et al. (2019).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundesebene. Band II und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglichen auf diese Weise eine Vertiefung. Weiterführende Übersichten finden sich in Band III (Tabellenband).

Fink, M., Horvath, T., Huber, P., Huber, P., Huemer, Lorenz, Ch., Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – berufliche und sektorale Veränderungen 2018 bis 2025, WIFO, 2019.

Der Salzburger Arbeitsmarkt 2018-2025

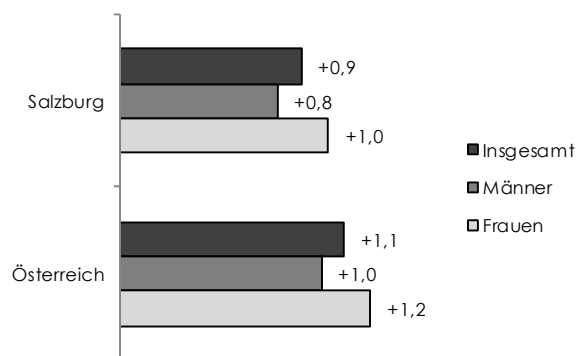
Eine Übersicht

Kennzeichen des Salzburger Arbeitsmarktes

Salzburgs Beschäftigungsentwicklung lag in den Jahren 2011 bis 2018 leicht unter dem nationalen Wachstumstrend (+1,3% p. a., Österreich: +1,4% p. a.). Charakteristisch für die Wirtschaftsstruktur des Bundeslandes ist der im Vergleich zu Österreich hohe Beschäftigungsanteil des Dienstleistungsbereiches – insbesondere der *Beherbergung und Gastronomie*. Der Großteil der Arbeitskräfte geht Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment nach, d. h. solchen Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt in Salzburg der Anteil der Beschäftigten in hoch qualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus.

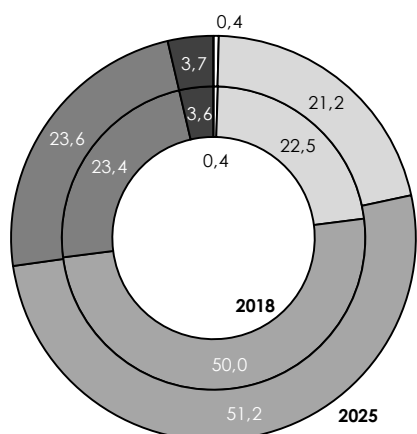
Neben Wien ist Salzburg das am stärksten dienstleistungsorientierte Bundesland Österreichs (Dienstleistungsanteil 2018: 77,1%).

Für Salzburg werden zwischen 2018 und 2025 +16.100 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse erwartet. Wachstumstreiber ist, wie in allen Bundesländern, der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.



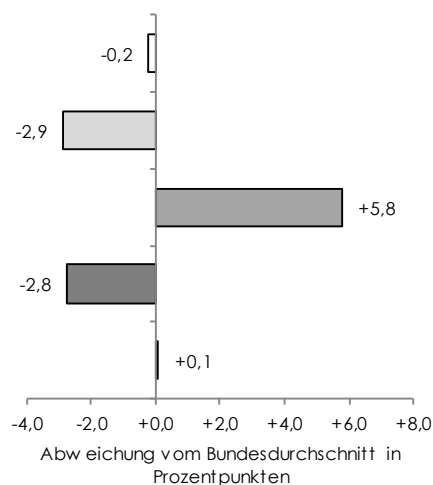
Anhaltender Strukturwandel: Kaum Zuwächse im Produktionsbereich (Beschäftigung +0,0% p. a. bzw. insgesamt +100) und weitere Zunahme des Beschäftigungsanteils des Dienstleistungsbereichs (Beschäftigungsplus +1,1% p. a. bzw. insgesamt +16.000 Beschäftigungsverhältnisse)

Beschäftigungsanteile 2018 und 2025



- Primärsektor (1)
- Sekundärsektor (2-16)
- Marktbezogene Dienstleistungen (17-33)
- Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen (34-36)
- Sonstige Dienstleistungen (37-38)

Anteile 2018 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von gering qualifizierten Tätigkeiten zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments profitieren technische Berufe, die sich durch einen relativ hohen Anteil an hoch und höher qualifizierten Arbeitskräften auszeichnen, und Dienstleistungsberufe.

	Berufsstruktur 2018		Beschäftigung			
	Sbg.	Österreich	Salzburg	Österreich		
	Anteil in %		Bestand 2018	Veränderung 2018 bis 2025		
			absolut	in % pro Jahr		
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	16,9	19,6	42.700	7.100	2,2	2,5
Akademische Berufe (BHG 2)	16,9	19,6	42.700	7.100	2,2	2,5
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+ 3)	69,5	66,8	176.100	8.300	0,7	0,8
Technische Berufe (BHG 3)	5,0	6,4	12.700	1.700	1,8	2,0
Nicht akademische Fachkräfte (BHG 4)	11,5	11,0	29.200	1.600	0,8	0,8
Bürokräfte u. verw. Berufe (BHG 5)	12,0	10,5	30.500	400	0,2	0,3
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	19,6	17,7	49.600	4.800	1,3	1,3
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	15,2	14,7	38.600	0	*	0,4
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	6,1	6,5	15.500	-300	-0,3	-0,2
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	8,2	8,4	20.900	-300	-0,2	-0,1
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	8,2	8,4	20.900	-300	-0,2	-0,1
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	5,4	5,2	13.600	1.000	1,0	1,1
Führungskräfte (BHG 1)	5,4	5,2	13.600	1.000	1,0	1,1
Insgesamt	100,0	100,0	253.300	16.100	0,9	1,1

Q.: Fink et al. (2019). – *: Wert statistisch nicht interpretierbar.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +0,4 Prozentpunkte auf voraussichtlich 46,9% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen	Männer	
Top-3-Berufsgruppen in Salzburg		
Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	1.500	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe 2.100
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	1.500	Technische Fachkräfte 1.600
Betreuungsberufe	1.100	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.) 1.100
Bottom-3-Berufsgruppen in Salzburg		
Bürokräfte mit Kundenkontakt	-200	Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei -300
Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei	-100	Maschinenmechaniker/-schlosserInnen -100
Dienstleistungshilfskräfte	-100	Fahrzeugführer, Bedienung mobiler Anlagen -100

Q.: Fink et al. (2019).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundesebene. Band II und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglichen auf diese Weise eine Vertiefung. Weiterführende Übersichten finden sich in Band III (Tabellenband).

Fink, M., Horvath, T., Huber, P., Huber, P., Huemer, Lorenz, Ch., Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – berufliche und sektorale Veränderungen 2018 bis 2025, WIFO, 2019.

Der steirische Arbeitsmarkt 2018-2025

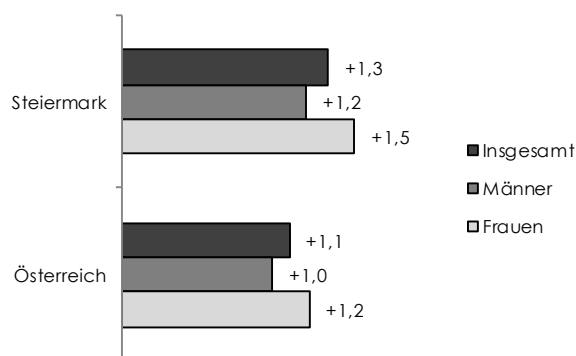
Eine Übersicht

Kennzeichen des Steirischen Arbeitsmarktes

Die Beschäftigungsentwicklung in der Steiermark lag in den Jahren 2011 bis 2018 leicht über dem nationalen Wachstumstrend (+1,5% p. a., Österreich: +1,4% p. a.) Die Steiermark weist dabei einen deutlich überdurchschnittlichen Beschäftigungsanteil des Produktionsbereiches auf. Der Großteil der Arbeitskräfte übt Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus, d. h. solche Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifepprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt in der Steiermark der Anteil der Beschäftigten in hoch qualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus.

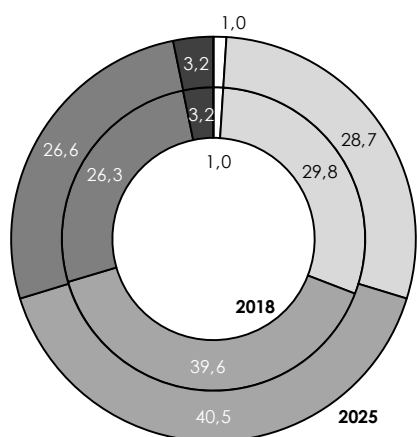
Die Steiermark ist ein Bundesland, für dessen wirtschaftliche Entwicklung die Sachgütererzeugung von großer Bedeutung ist. Insbesondere die wichtige Automobilzulieferindustrie ist hier stark exportabhängig.

Für die Steiermark werden zwischen 2018 und 2025 +50.400 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse erwartet. Wachstumstreiber ist, wie in allen Bundesländern, der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.



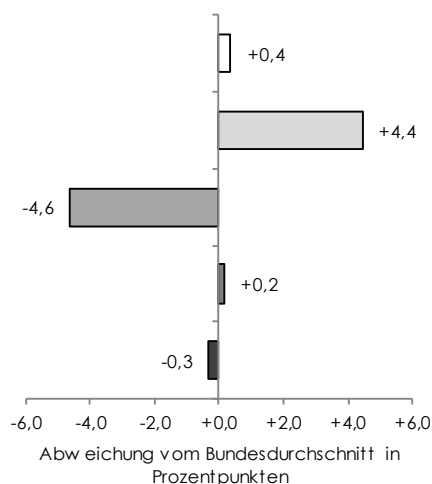
Anhaltender Strukturwandel: Trotz Zuwächsen im Produktionsbereich (Beschäftigung +0,8% p. a. bzw. insgesamt +9.400) weiter Zunahme des Beschäftigungsanteils des Dienstleistungsbereichs (Beschäftigungsplus +1,6% p. a. bzw. insgesamt +41.000 Beschäftigungsverhältnisse)

Beschäftigungsanteile 2018 und 2025



- Primärsektor (1)
- Sekundärsektor (2-16)
- Marktbezogene Dienstleistungen (17-33)
- Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen (34-36)
- Sonstige Dienstleistungen (37-38)

Anteile 2018 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von gering qualifizierten Tätigkeiten zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments steigt die Nachfrage nach technischen Fachkräften und nach Arbeitskräften in Dienstleistungsberufen überdurchschnittlich stark.

	Berufsstruktur 2018		Beschäftigung			
	Stmk.	Österreich	Steiermark		Österreich	
	Anteil in %		Bestand 2018	Veränderung 2018 bis 2025		
			absolut	in % pro Jahr		
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	17,5	19,6	89.500	18.700	2,7	2,5
Akademische Berufe (BHG 2)	17,5	19,6	89.500	18.700	2,7	2,5
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+ 3)	69,1	66,8	354.000	28.700	1,1	0,8
Technische Berufe (BHG 3)	7,0	6,4	36.000	5.900	2,2	2,0
Nicht akademische Fachkräfte (BHG 4)	9,7	11,0	49.600	4.000	1,1	0,8
Bürokräfte u. verw. Berufe (BHG 5)	9,6	10,5	49.000	2.200	0,6	0,3
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	18,0	17,7	92.200	12.000	1,8	1,3
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	17,6	14,7	90.400	4.600	0,7	0,4
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	7,2	6,5	36.900	-100	*	-0,2
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	8,5	8,4	43.500	400	0,1	-0,1
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	8,5	8,4	43.500	400	0,1	-0,1
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	4,9	5,2	25.300	2.600	1,4	1,1
Führungskräfte (BHG 1)	4,9	5,2	25.300	2.600	1,4	1,1
Insgesamt	100,0	100,0	512.300	50.400	1,3	1,1

Q.: Fink et al. (2019). – *: Wert statistisch nicht interpretierbar.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +0,5 Prozentpunkte auf voraussichtlich 45,4% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen		Männer	
Top-3-Berufsgruppen in der Steiermark			
Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	5.000	Technische Fachkräfte	5.100
Betreuungsberufe	4.800	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	4.000
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	2.800	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	3.600
Bottom-3-Berufsgruppen in der Steiermark			
Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen, Montageberufe	-100	Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen, Montageberufe	-300
Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei	-100	Bürokräfte mit Kundenkontakt	0
Bürokräfte mit Kundenkontakt	0	Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei	0

Q.: Fink et al. (2019).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundesebene. Band II und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglichen auf diese Weise eine Vertiefung. Weiterführende Übersichten finden sich in Band III (Tabellenband).

Fink, M., Horvath, T., Huber, P., Huber, P., Huemer, Lorenz, Ch., Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – berufliche und sektorale Veränderungen 2018 bis 2025, WIFO, 2019.

Der Tiroler Arbeitsmarkt 2018-2025

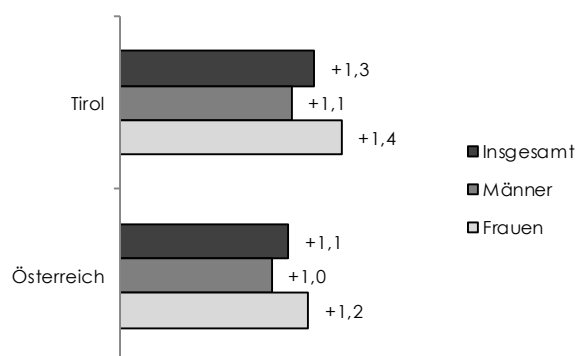
Eine Übersicht

Kennzeichen des Tiroler Arbeitsmarktes

Tirol gehörte in der Vorperiode zu den wachstumsstärksten Bundesländern, die Beschäftigungsentwicklung verlief überdurchschnittlich (2011 bis 2018 +1,8% p. a., Österreich: +1,4% p. a.). Tirol ist gekennzeichnet von einer deutlich überproportionalen Konzentration der Beschäftigung auf die *Beherbergung und Gastronomie* (höchster Beschäftigungsanteil dieser Branche im Österreichvergleich). Der Großteil der Arbeitskräfte übt Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus, d. h. solche Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt in Tirol der Anteil der Beschäftigten in hoch qualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus.

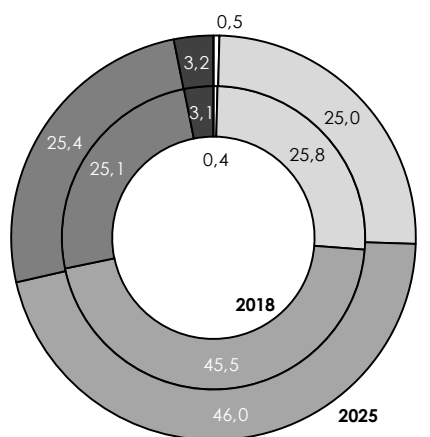
In Tirol bestimmt der Tourismus nach wie vor große Teile der Wirtschaftsentwicklung, allerdings ergeben sich hier kleinräumig durchaus auch relevante und dynamische industrielle Spezialisierungen, die langfristig (in den letzten beiden Dekaden) auch mehr zum guten Wachstum der Region beitragen.

Für Tirol werden zwischen 2018 und 2025 +30.400 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse erwartet. Wachstumstreiber ist, wie in allen Bundesländern, der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.



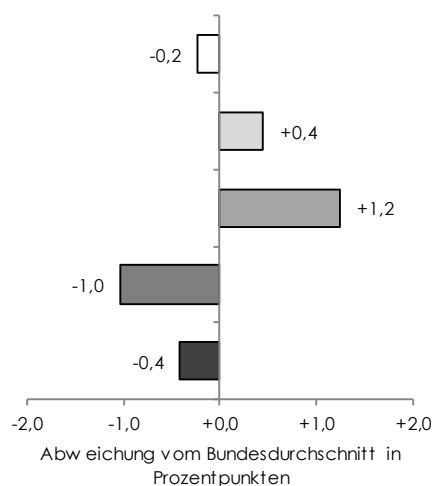
Anhaltender Strukturwandel: Trotz hoher Zuwächse des Produktionsbereiches (Beschäftigung +0,8% p. a. bzw. insgesamt +5.100) weiter Zunahme des Beschäftigungsanteils des Dienstleistungsbereichs (Beschäftigungsplus +1,4% p. a. bzw. insgesamt +25.300)

Beschäftigungsanteile 2018 und 2025



- Primärsektor (1)
- Sekundärsektor (2-16)
- Marktbezogene Dienstleistungen (17-33)
- Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen (34-36)
- Sonstige Dienstleistungen (37-38)

Anteile 2018 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von gering qualifizierten Tätigkeiten zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments profitieren Dienstleistungsberufe sowie technische Berufe, die sich durch einen relativ hohen Anteil an hoch und höher qualifizierten Arbeitskräften auszeichnen.

	Berufsstruktur 2018		Beschäftigung			
	Tirol	Österreich	Bestand 2018	Veränderung 2018 bis 2025		
	Anteil in %			Tirol absolut	Österreich in % pro Jahr	
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	17,0	19,6	56.100	10.400	2,5	2,5
Akademische Berufe (BHG 2)	17,0	19,6	56.100	10.400	2,5	2,5
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+ 3)	69,6	66,8	230.300	18.200	1,1	0,8
Technische Berufe (BHG 3)	6,0	6,4	19.800	3.700	2,5	2,0
Nicht akademische Fachkräfte (BHG 4)	10,4	11,0	34.400	2.700	1,1	0,8
Bürokräfte u. verw. Berufe (BHG 5)	10,0	10,5	33.100	1.300	0,6	0,3
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	20,4	17,7	67.600	8.400	1,7	1,3
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	15,6	14,7	51.600	2.200	0,6	0,4
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	7,2	6,5	23.700	-100	*	-0,2
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	8,5	8,4	28.100	100	0,0	-0,1
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	8,5	8,4	28.100	100	0,0	-0,1
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	5,0	5,2	16.400	1.800	1,5	1,1
Führungskräfte (BHG 1)	5,0	5,2	16.400	1.800	1,5	1,1
Insgesamt	100,0	100,0	330.900	30.400	1,3	1,1

Q.: Fink et al. (2019). – *: Wert statistisch nicht interpretierbar.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +0,6 Prozentpunkte auf voraussichtlich 46,7% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen	Männer
Top-3-Berufsgruppen in Tirol	
Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	Technische Fachkräfte
Betreuungsberufe	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe
Lehrkräfte	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)
2.600	3.100
2.500	2.300
1.700	2.000
Bottom-3-Berufsgruppen in Tirol	
Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen, Montageberufe	Bürokräfte mit Kundenkontakt
Bürokräfte mit Kundenkontakt	Kaufmännische Fachkräfte
Dienstleistungshilfskräfte	Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei
0	-200
0	-100
0	-100

Q.: Fink et al. (2019).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundesebene. Band II und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglichen auf diese Weise eine Vertiefung. Weiterführende Übersichten finden sich in Band III (Tabellenband).

Fink, M., Horvath, T., Huber, P., Huber, P., Huemer, Lorenz, Ch., Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – berufliche und sektorale Veränderungen 2018 bis 2025, WIFO, 2019.

Der Vorarlberger Arbeitsmarkt 2018-2025

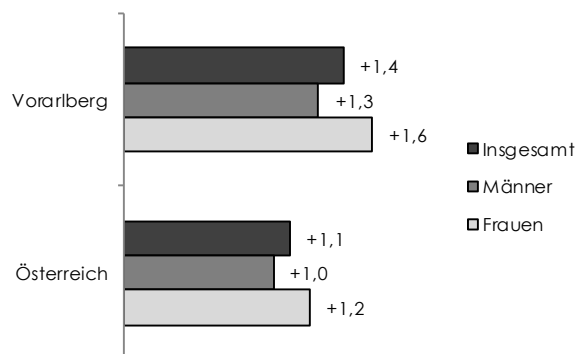
Eine Übersicht

Kennzeichen des Vorarlberger Arbeitsmarktes

Die Beschäftigungsentwicklung in Vorarlberg lag in den Jahren 2011 bis 2018 deutlich über dem nationalen Wachstumstrend (+1,8% p. a., Österreich: +1,4% p. a.). Vorarlberg wies zudem im Jahr 2018 im Produktionsbereich den höchsten Beschäftigungsanteil aller Bundesländer auf (36,1%). Innerhalb der Dienstleistungsbranchen weist Vorarlberg im Bundesvergleich hingegen lediglich in der Beherbergung und Gastronomie einen überproportional hohen Beschäftigungsanteil auf. Der Großteil der Arbeitskräfte übt Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus, d. h. solche Tätigkeiten, für deren Ausübung typischerweise eine abgeschlossene Reifeprüfung, Lehre oder Fachschule vorausgesetzt wird. Unterdurchschnittlich fällt in Vorarlberg der Anteil der Beschäftigten in hoch qualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus.

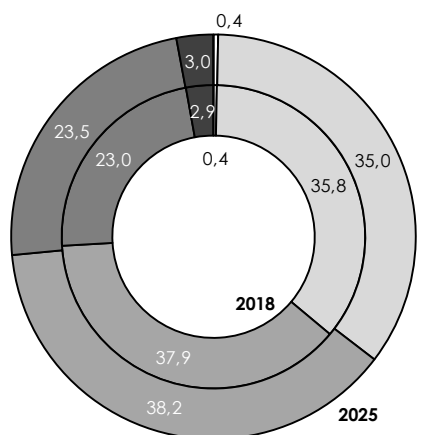
In Vorarlberg war und ist der Arbeitsmarkt durch eine vergleichsweise geringe Arbeitslosenquote geprägt, wobei sich hier die relative Position am aktuellen Rand aber etwas verschlechterte.

Für Vorarlberg werden zwischen 2018 und 2025 +17.200 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse erwartet. Wachstumstreiber ist, wie in allen Bundesländern, der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.



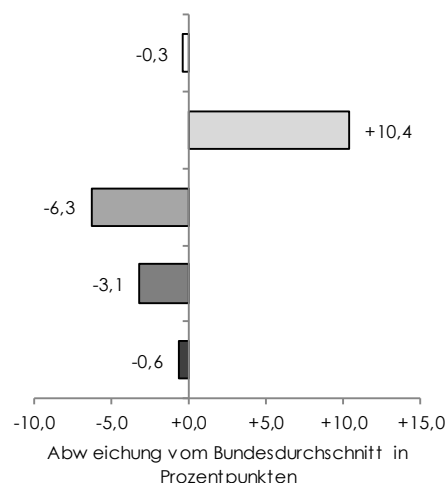
Anhaltender Strukturwandel: Trotz hoher Zuwächse des Produktionsbereiches (Beschäftigung +1,1% p. a. bzw. insgesamt +4.800) weiter Zunahme des Beschäftigungsanteils des Dienstleistungsbereichs (Beschäftigungsplus +1,6% p. a. bzw. insgesamt +12.300).

Beschäftigungsanteile 2018 und 2025



- Primärsektor (1)
- Sekundärsektor (2-16)
- Marktbezogene Dienstleistungen (17-33)
- Öffentlichkeitsnahe Dienstleistungen (34-36)
- Sonstige Dienstleistungen (37-38)

Anteile 2018 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von gering qualifizierten Tätigkeiten zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments profitieren Dienstleistungsberufe sowie technische Berufe, die sich durch einen relativ hohen Anteil an hoch und höher qualifizierten Arbeitskräften auszeichnen.

	Berufsstruktur 2018		Beschäftigung			
	Vbg.	Österreich	Vorarlberg		Österreich	
	Anteil in %		Bestand 2018	Veränderung 2018 bis 2025		
			absolut	in % pro Jahr		
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	16,0	19,6	26.000	5.700	2,9	2,5
Akademische Berufe (BHG 2)	16,0	19,6	26.000	5.700	2,9	2,5
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+ 3)	70,4	66,8	114.300	10.300	1,2	0,8
Technische Berufe (BHG 3)	6,8	6,4	11.000	2.200	2,6	2,0
Nicht akademische Fachkräfte (BHG 4)	11,0	11,0	17.800	1.600	1,3	0,8
Bürokräfte u. verw. Berufe (BHG 5)	10,7	10,5	17.300	800	0,7	0,3
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	15,7	17,7	25.500	3.500	1,9	1,3
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	18,6	14,7	30.200	2.200	1,0	0,4
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	7,7	6,5	12.500	0	*	-0,2
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	8,4	8,4	13.600	200	0,2	-0,1
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	8,4	8,4	13.600	200	0,2	-0,1
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	5,2	5,2	8.400	1.000	1,6	1,1
Führungskräfte (BHG 1)	5,2	5,2	8.400	1.000	1,6	1,1
Insgesamt	100,0	100,0	162.300	17.200	1,4	1,1

Q.: Fink et al. (2019). – *: Wert statistisch nicht interpretierbar.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +0,6 Prozentpunkte auf voraussichtlich 45,9% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen		Männer	
Top-3-Berufsgruppen in Vorarlberg			
Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	1.300	Technische Fachkräfte	1.900
Verkaufskräfte	1.300	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	1.500
Betreuungsberufe	1.000	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	1.000
Bottom-3-Berufsgruppen in Vorarlberg			
Bedienung stationärer Anlagen/Maschinen, Montageberufe	0	Bürokräfte mit Kundenkontakt	-100
Bürokräfte mit Kundenkontakt	0	Allgemeine Bürokräfte	0
Elektriker-, ElektronikerInnen	0	Fahrzeugführer, Bedienung mobiler Anlagen	0

Q.: Fink et al. (2019).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundesebene. Band II und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglichen auf diese Weise eine Vertiefung. Weiterführende Übersichten finden sich in Band III (Tabellenband).

Fink, M., Horvath, T., Huber, P., Huber, P., Huemer, Lorenz, Ch., Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – berufliche und sektorale Veränderungen 2018 bis 2025, WIFO, 2019.

Der Wiener Arbeitsmarkt 2018-2025

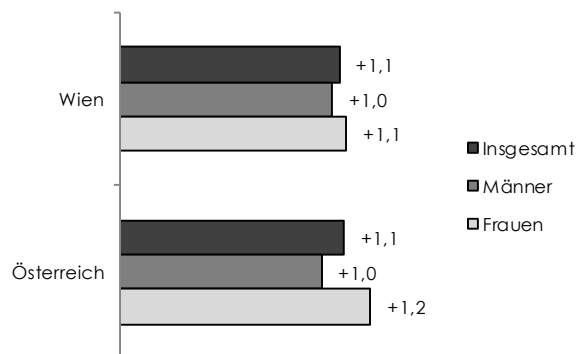
Eine Übersicht

Kennzeichen des Wiener Arbeitsmarktes

Die Beschäftigungsentwicklung in Wien lag in den Jahren 2011 bis 2018 leicht unter dem nationalen Wachstumstrend (+1,3% p. a., Österreich: +1,4% p. a.). Wien ist gekennzeichnet vom – im Bundesländervergleich – geringsten Beschäftigungsanteil des Produktionsbereichs (2018: 13%). Innerhalb der Dienstleistungsbranchen weist Wien zumeist einen deutlich überproportional hohen Beschäftigungsanteil auf. Zwar übt auch in Wien der Großteil der Arbeitskräfte (2018: 57,6%) Tätigkeiten im mittleren Qualifikationssegment aus, gleichzeitig weist Wien jedoch den höchsten Anteil an hoch qualifizierten Tätigkeiten (*akademische Berufe*) aus.

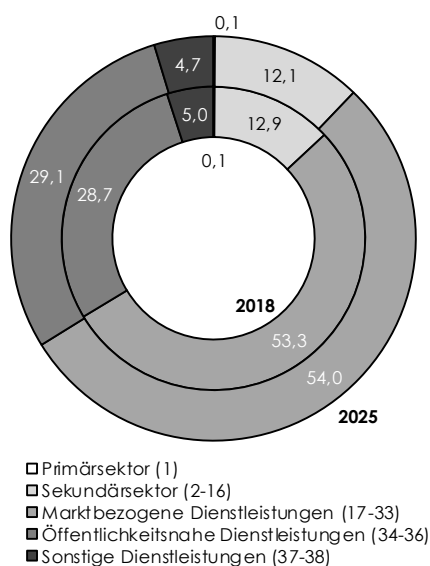
Die wirtschaftliche Entwicklung Wiens war in der Vergangenheit von starken strukturellen Veränderungen geprägt. Der produzierende Bereich fand in dem urbanen Zentrum nicht mehr die geeigneten Standortbedingungen vor. Die Beschäftigungsstände wuchsen im Produktionsbereich in der Vergangenheit nur marginal (+1.800 bzw. +0,2% p. a. zwischen 2011 und 2018).

Für Wien werden zwischen 2018 und 2025 +64.500 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse erwartet. Wachstumstreiber ist, wie in allen Bundesländern, der Dienstleistungsbereich. Frauen profitieren mittelfristig aufgrund ihrer starken Dienstleistungsorientierung stärker vom Strukturwandel als Männer.

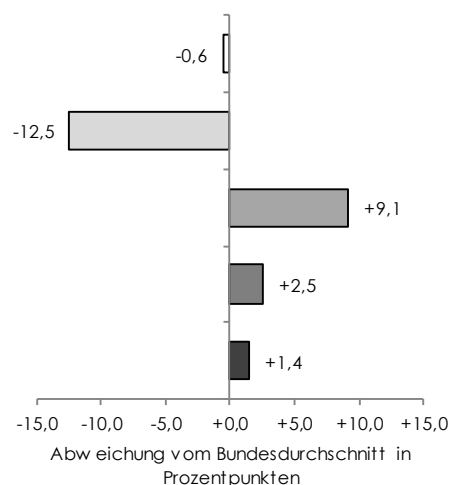


Anhaltender Strukturwandel: Kaum Beschäftigungszuwächse im Produktionsbereich (Beschäftigung +0,1% p. a. bzw. insgesamt +700) stehen einer weiteren Beschäftigungsexpansion im Dienstleistungsbereich gegenüber (Beschäftigungsplus +1,2% p. a. bzw. insgesamt +63.900)

Beschäftigungsanteile 2018 und 2025



Anteile 2018 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt



Innerhalb der Berufslandschaft verschiebt sich die Bedeutung von gering qualifizierten Tätigkeiten zu höher und hoch qualifizierten Tätigkeiten. Innerhalb des mittleren Qualifikationssegments profitieren technische Berufe, in denen ein relativ hoher Anteil an hoch und höher qualifizierten Arbeitskräften beschäftigt ist.

	Berufsstruktur 2018		Beschäftigung				
	Wien	Österreich	Bestand 2018	Wien		Österreich	
	Anteil in %			Veränderung 2018 bis 2025 absolut	in % pro Jahr		
Akademische Ausbildung (Skill-Level 4)	27,9	19,6	232.700	44.600	2,5	2,5	
Akademische Berufe (BHG 2)	27,9	19,6	232.700	44.600	2,5	2,5	
Mittleres Qualifikationsniveau (Skill-Level 2+ 3)	57,6	66,8	481.500	18.700	0,5	0,8	
Technische Berufe (BHG 3)	4,3	6,4	36.000	3.900	1,5	2,0	
Nicht akademische Fachkräfte (BHG 4)	11,5	11,0	95.800	3.500	0,5	0,8	
Bürokräfte u. verw. Berufe (BHG 5)	10,6	10,5	88.600	1.600	0,3	0,3	
Dienstleistungsberufe (BHG 6)	18,2	17,7	152.200	10.500	1,0	1,3	
Handwerks- u. verw. Berufe (BHG 7)	9,1	14,7	75.800	-100	*	0,4	
Anlagen-/Maschinenbed., Montage (BHG 8)	4,0	6,5	33.200	-700	-0,3	-0,2	
Maximal Pflichtschule (Skill-Level 1)	8,8	8,4	73.200	-1.400	-0,3	-0,1	
Hilfsarbeitskräfte (BHG 9)	8,8	8,4	73.200	-1.400	-0,3	-0,1	
Kein exaktes Qualifikationsniveau (Skill-Level 0)	5,7	5,2	47.900	2.600	0,8	1,1	
Führungskräfte (BHG 1)	5,7	5,2	47.900	2.600	0,8	1,1	
Insgesamt	100,0	100,0	835.300	64.500	1,1	1,1	

Q.: Fink et al. (2019). – *: Wert statistisch nicht interpretierbar.

Der Frauenanteil an der Gesamtbeschäftigung wird um +0,1 Prozentpunkte auf voraussichtlich 48,3% steigen; an der starken geschlechtsspezifischen Segregation ändert sich kaum etwas.

Frauen	Männer	
Top-3-Berufsgruppen in Wien		
Sonst. wissensch. u. verw. Berufe	10.200	Sonst. wissensch. u. verw. Berufe 15.300
Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.)	6.300	Techn., naturwissensch., mediz. Berufe (akad.) 6.000
Lehrkräfte	5.400	Technische Fachkräfte 3.400
Bottom-3-Berufsgruppen in Wien		
Verkaufskräfte	-700	Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei -1.800
Bürokräfte mit Kundenkontakt	-700	Kaufmännische Fachkräfte -800
Hilfskräfte in Produktion, Transport, Lagerei	-500	Metallbearbeitungsberufe -700

Q.: Fink et al. (2019).

Weiterführende Information

Um die Lesbarkeit der Studie zu erhöhen, wurde sie auf vier Bände aufgeteilt. Der vorliegende Kurzbericht (Band I) beinhaltet die zentralen Ergebnisse der mittelfristigen Beschäftigungsprognose auf Bundesebene. Band II und die Teilberichte zu den neun Bundesländern bieten der interessierten Leserschaft eine detaillierte Darstellung der Prognoseergebnisse und ermöglichen auf diese Weise eine Vertiefung. Weiterführende Übersichten finden sich in Band III (Tabellenband).

Fink, M., Horvath, T., Huber, P., Huber, P., Huemer, Lorenz, Ch., Mahringer, H., Piribauer, P., Sommer, M., Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich und die Bundesländer – berufliche und sektorale Veränderungen 2018 bis 2025, WIFO, 2019.